

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Scuol Sonda passada s'han radunats ils pes-chaders grischuns. Tanter oter es gnü es gnüda refüsada la proposta da redüer il numer da peschs/al di pro pes-chader. **Pagina 5**

St. Moritz Die Delegierten des Hauseigentü-merverbandes Graubünden trafen sich in St. Moritz zu ihrer Jahresversammlung. Der Verband besteht seit 30 Jahren. **Seite 8**

Kultur Am Samstag fand der traditionelle Unterhaltungsabend des «Cor Mixt Champ-fèr» statt. Das Publikum erfreute sich an Musik und einem Theaterstück. **Seite 12**



Blick auf einen Teil der Oberengadiner Berglandschaft, die für Verkehrsteilnehmer auf der Malojastrasse zwischen Sils und Plaun da Lej nicht immer eitel Freude ist.

Archivbild: Marie-Claire Jur

Malojastrasse: Erste Variantenauswahl

Mehr Strassensicherheit zwischen Sils und Maloja

Wie kann die Kantonsstrasse zwischen Sils und Maloja für die Verkehrsteilnehmer sicherer werden? Diese Frage bewegt das Oberengadin und Bergell seit Jahrzehnten. Das laufende Planungsverfahren kommt jetzt einen Schritt weiter.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Dezember 2010 wurde die vom Bündner Tiefbauamt vorgeschlagene Variante zur Erhöhung der Strassensicherheit zwischen Sils Föglias und Sils Baselgia vom Silser Souverän in Bausch und Bogen verworfen. Dieser Abschnitt der Malojastrasse hätte bei Lawinenge-

fahr mittels einer provisorischen Piste über die Silserebene umfahren werden sollen – so der damalige Vorschlag des Kantons, der keine Mehrheit fand. Seither konzentriert sich das Bündner Tiefbauamt bei der Suche nach einer verkehrstechnisch sinnvollen Lösung auf eine Linienführung links vom jungen Inn, also dem heutigen Strassenverlauf folgend. 15 mögliche Varianten legte das Tiefbauamt im Dezember 2011 zur Vernehmlassung auf den Tisch. Letzte Woche trafen sich Vertreter der betroffenen Gemeinden, der Wirtschafts- und Tourismuskreise sowie Oberengadiner und Bergeller Grossräte zu einer Auslegeordnung. An der Aussprache mit dem Tiefbauamt nahmen auch Vertreter der Pro Lej da Segl und der IG Sils teil. Die Beteiligten konnten sich auf einige wenige mehrheitsfähige

Lösungsvorschläge einigen, die in den kommenden Monaten vertieft werden sollen. Lobend äusserten sich die «Workshop»-Teilnehmer ganz grundsätzlich zur Möglichkeit, sich in dieser Aussprache mit dem Kanton einbringen zu können. Sie schätzten den neuen partizipativen Stil des Kantons. In der Sache sind sich die verschiedenen Akteure zwar näher gekommen, trotzdem sind nicht alle Probleme vom Tisch. Es gibt noch Divergenzen, die hauptsächlich die Erschliessung von Sils Baselgia betreffen sowie den Landschaftsschutz.

Über die Kosten wurde am Treffen gar nicht diskutiert. Sie belaufen sich – je nach schliesslich umgesetzter Variante – gemäss Kostenschätzung des Kantons zwischen 85 Mio. und 350 Mio. Franken. **Seite 3**

Erfolgreiche BSV-Trainingszelle

Sport Junge Sporttalente profitieren von der BSV-Trainingszelle Samnaun/Unterengadin, der Sportklasse.ch und des Skisport-Fördervereins. Sie werden mit den Strukturen einer Sportklasse gefördert und bis ins Juniorenalter begleitet. Allerdings spielt nicht nur die Förderung der Junioren eine wichtige Rolle für den Trainer Ski alpin Herbert Sturm, sondern auch das Wiedereingliedern von gescheiterten Athleten. Erfolge zeigten sich an den Schweizermeisterschaften Ski alpin, bei welchen drei Samnauner, die von Herbert Sturm gefördert wurden, insgesamt vier Podestplätze erreichten. (vm) **Seite 10**

Flughafen soll zum Kreis Oberengadin

Samedan Der Regionalflughafen Oberengadin in Samedan soll zur Kreis-aufgabe werden. Das hat die Steuerungsgruppe in einem Pressecommuniqué gestern Montag bekannt gegeben. Die nötigen Grundlagen seien in den letzten Monaten erarbeitet worden, sodass zuerst der Kreis, später das Volk darüber abstimmen können. Voraussichtlich wird das im Herbst der Fall sein. Gegründet werden soll eine öffentlich-rechtliche Infrastrukturgesellschaft. Zudem müssen finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um den Flugbetrieb auch in Zukunft ermöglichen zu können. Gemäss Regierungsrat Mario Cavigelli ist der Regionalflughafen als zentraler Wirtschaftsmotor und Arbeitgeber sowohl für die Region wie auch für den Kanton sehr wichtig. (rs) **Seite 9**

Ûn on cun scumpigls illa Rumantschia

Uniuon dals Grischs In occasiun da la radunanza generala da l'Uniuon dals Grischs in sonda passada a Zernez es gnüda eletta Maria Dosch da Samedan in suprastanza. Ella rimplazza a Riet Ganzoni da Schlarigna, chi'd es sorti da la suprastanza causa limitaziun dal temp d'uffizi. Implü es gnüda preschantada Sidonia Janett-Melcher da Samedan sco nouva manadra dal Chesin Manella. Ella surpiglia a partir dals 1. avuost las incumbenzas da Pol Clo Nicolay chi va in pensiuon. Ils commemorers da l'Uniuon dals Grischs chi d'eiran preschaints in radunanza han acceptà il rendaint 2011 chi serra cun ün deficit da raduond 15 500 francs. Üna gronda part da quist deficit ha tenor la presidenta Maria Sedlacek dachefar cun ün adattamaint dals titels da l'Uniuon dals Grischs. In seis rapport annual ha la presidenta infuormà sur d'ün on cun

scumpigls. «Ils scumpigls rumantschs tanter ils aderents dal rumantsch grischun e'ls aderents dals idioms han consumà blera forza ed energia», ha dit la presidenta. Adonta da quai ha pudü realisar l'organisaziun rumantscha differentas novas ediziuns. Sper il «Chalender Ladin» e'l «Dun da Nadal», sun cumparüts in collavuraziun culla chasa editura il cudesch «Janaiverin, üna dvd per uffants cun nom «Safari» ed ün cudeschin «Engiadina narais-cha».

D'utuon organischescha l'Uniuon dals Grischs üna radunanza extraordinaria per nominar ün president ed ün commember engiadinais per la suprastanza da la Lia Rumantscha. Fin la fin da gün pon gnir inoltradas propostas a l'Uniuon dals Grischs. Davo la radunanza ha Chasper Pult manà üna discussiun sur da la cultura rumantscha. (nba) **Pagina 5**

Namensänderung akzeptiert

Von der BEST zur Engadin St. Moritz Mountains AG

Eine Namensänderung und ein Geschäftsjahr 2010/11, das mit einem Minus von 163 000 Franken resultiert, waren die Hauptthemen der GV der Bergbahnen Engadin St. Moritz AG.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Bergbahnen Engadin St. Moritz AG (BEST) mutieren zur Engadin St. Moritz Mountains AG. Die Namensänderung für die Unternehmung sowie die damit zusammenhängende Statutenänderung wurden an der gestrigen Generalversammlung bei einer Gegenstimme verabschiedet. Auch die anderen traktierten Geschäfte wurden durchgewunken und gaben zu keinen grossen Diskussionen Anlass. Verwaltungsratspräsident Luis Wieser liess das Geschäftsjahr 2010/2011, das vom 1. November 2010 bis 31. Oktober 2011 dauerte, Revue passieren, das in der Erfolgsrechnung schliesslich mit einem Minus von 163 000 Franken abschloss. Verrechnet man dieses Defizit mit dem Gewinnvortrag des vorherigen Jahresergebnisses, resultiert ein Bilanzergebnis von fast 147 500 Franken. Trotz des schlechten, unerfreulichen Ergebnisses konnten laut Verwaltungsratspräsident Luis Wieser alle notwendigen Abschreibungen getätigt werden. Erstmals in der Geschichte der Bergbahnunternehmung, die 1958 gegründet wurde und sich dann vor fünf Jahren zu den Bergbahnen Engadin St. Moritz AG zusammenschloss, verzichtete der Verwaltungsrat darauf, den Aktionären eine Dividende auszuschütten. Die Bergbahnunternehmung

weist mit insgesamt gut 914 000 Ersteintritten im Winter 2009/10 im Vergleich zur Vorjahresperiode eine Minus von 1,8 Prozent auf. Bei den Frequenzen wurde ein Rückgang von 1,3 Prozent verzeichnet, im Sommer aber ein Plus von 18,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das neue Romantikhotel Muottas Muragl erwies sich im Winter wie im Sommer als neues Zugpferd der Unternehmung. Markus Meili, Vorsitzender der Geschäftsleitung, erläuterte vor den Aktionären den durchlaufenen Markenprozess. So sieht sich die jetzt Engadin St. Moritz Mountains AG nennende Gesellschaft vermehrt als ein Bergerlebnisanbieter, will vermehrt den Fokus auf die Freundlichkeit und Serviceorientierung der Bediensteten setzen und das umfassende Angebot vom Klettersteig bis zu den Bike-trails als Erfolgsfaktor gezielt einsetzen. Unter dem Traktandum «Varia» kamen aus dem Plenum Anregungen wie kritische Bemerkungen. So wurde der Wunsch laut, bei eingeschränktem Pistenangebot auch die Preise für die Tagestickets zu reduzieren, wie das früher schon mal praktiziert wurde. Somit könne man verhindern, dass Tagesgäste, vor allem solche aus Italien, das Oberengadin vermehrt mieden. Wieser verwies in seiner Stellungnahme auf in Davos gemachte Erfahrungen mit solchen Tarifanpassungen, die nichts gebracht hätten. Der Verwaltungsratspräsident betonte zudem, dass die Tagesgäste etwa ein bis zwei Prozent der hiesigen Bergbahnkundschaft ausmachen und es deshalb für die Region viel wichtiger sei, auf Dauergäste und Hotelpauschalen zu setzen. Kritisiert wurde schliesslich die fehlende Bereitschaft der Bergbahnen, Halbtaxabos und Reka-Checks anzuerkennen. Mehr im Interview auf **Seite 3**

Reklame



SCHÖNES AUS GLAS.

xglas ist der führende Glasproduzent in Graubünden. Was auch immer Sie in Glas realisieren möchten – sprechen Sie mit uns darüber.

Celerina
081 286 04 57

xglas
xglas.com



20016

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr: Frau Ladina Simonelli-Zisler, Via Retica 28, 7503 Samedan

Bauprojekt: Balkonaufbau im Dachgeschoss an der Südostfassade

Strasse: Via Retica 28

Parzelle Nr.: 1108

Nutzungszone: Kern- und Ortsbildschutzzone

Auflagefrist: vom 17. April bis 7. Mai 2012

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 13. April 2012

Im Auftrag der Baukommission
Die Bauverwaltung

176.783.490



Hallenklettern in S-chanf

**Samstag, 21. April 2012
ab 8 Jahren**

Zum letzten Mal diesen Winter besuchen wir gemeinsam die beliebte Kletterhalle in S-chanf. Wir klettern am Samstagnachmittag von 15.30 bis 17.30 Uhr in der Halle von S-chanf. Donato gibt euch gerne Auskunft über evtl. Mitfahrgelegenheiten und freut sich auf eure Anmeldung am Donnerstag von 19.00 bis 20.00 Uhr unter Tel. 079 540 01 80.

www.jo-sac.ch/bernina



MONTANARA SPORT AG
Via Maistra 147
7504 - Pontresina

Tel. 081 842 64 37
www.mountainshop.ch



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz

Tribüne von Gian Gilli

Excellence – Respect – Friendship

Die Aufgabe des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) besteht nicht nur darin, die Feierlichkeiten der Olympischen Spiele zu sichern, sondern auch den Olympismus weltweit zu propagieren. Das IOC fördert den Sport in der Gesellschaft und unterstützt aktiv Sportorganisationen. Viele Programme lassen Werte wie Höchstleistung, Freundschaft und Respekt erkennen, indem diese sich für die Gesundheit der Athleten einsetzen, die Chancengleichheit beider Geschlechter garantieren, Athleten aus aller Welt das Trainieren ermöglichen. Weiter sichert das IOC den Sportlern und Sportlerinnen die Teilnahme an den Olympischen Spielen und fördert gleichzeitig Frieden, Erziehung und das Internationale Olympische Komitee setzt auf die Werte «Excellence – Respect – Friendship».

Gian Gilli

Auch der Verein für eine Kandidatur für Olympische Winterspiele Graubünden 2022 hat sich Werte auf die Fahne geschrieben. Die Erstellung dieser Machbarkeitskonzepte für die Kandidatur wird auch von ganz bestimmten Werten geführt, begleitet und gestützt. Alle Beteiligten, die da-

für intensiv und mit grosser Leidenschaft arbeiten, haben sich zu diesen Werten bekannt. Die drei Werte wurden folgendermassen definiert: Unsere Berge – unsere Spiele – unsere Zukunft.

Der Kandidaturverein hat die Werte so definiert, dass diese zu der Schweiz, Graubünden, den Standortgemeinden und den Werten des IOC passen. Verbinden wir die Werte des IOC mit denjenigen der Olympiakandidatur, so stellen wir fest, dass die gut zueinander passen. «Respect» passt zu «unsere Berge»: Auch der Kandidaturverein respektiert die Berge, deren Begrenztheit, die natürliche Umgebung und einzigartige, alpine Landschaft. «Excellence» passt perfekt zu «unsere Spiele»: Jedermann will im Zusammenhang mit Olympischen Spielen Höchstleistungen erbringen, Sportler, Trainer, Betreuer, Manager, Volontaris, Projekt-leiter, Sicherheitsleute, Techniker, Reinigungspersonal etc. Jeder und Jede gibt ihr Bestes und bürgt für Qualität und Eigenmotivation. Dadurch entsteht gute Stimmung, Freundlichkeit und Höchstleistungen werden möglich. Und «Friendship» passt zu «unsere Zukunft»: Die Schweiz als Gastgeberland hat gute Zukunftsperspektiven, wenn wir daraus etwas machen. Graubünden als klassische Tourismusregion für Winter und Sommertourismus will die Zukunft aktiv gestalten und nützt dafür den Ent-

wicklungseffekt der Kandidatur und allenfalls der Spiele 2022. Graubünden öffnet sein Herz und Türen, empfängt Gäste aus aller Welt mit Wärme, lebt Emotionen und teilt Freude beim Sieg und tröstet in der Niederlage. Graubünden plant aktiv seine ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Zukunft. Der Glaube an die gute Zukunft stärkt das Entwicklungspotenzial unserer Jugend. Auf der Grundlage unserer gefestigten Kultur, Lebensweise und Traditionen wird Neues entstehen.

Es lohnt sich zu überlegen, ob Grossveranstaltungen der Entwicklung und Stärkung eines Landes und einer Region dienlich sind. Die Konzepte müssen so aufgestellt sein, dass diese zu einer Region, zu einem Land passen. Wir werden alles daran setzen, dass sich «Excellence – Respect – Friendship» zu «unsere Berge – unsere Spiele – unsere Zukunft» gut ergänzen und dass daraus ein Machbarkeitskonzept und eine Kandidatur für Olympische Spiele in Graubünden 2022 entstehen können, die den Wertvorstellungen und dem Zukunftsglauben unserer Bevölkerung auch entsprechen.

Gian Gilli ist Sportdirektor von Swiss Olympic und operativer Leiter des Vereins Olympische Winterspiele Graubünden, welcher eine Olympiakandidatur mit St. Moritz und Davos vorbereitet.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl steht unseren Kolumnisten frei.

Graubünden soll erweitertes ÖV-Angebot erhalten

Massnahmen aus Sicht von VCR, SEV und SP

In diesem Jahr wird das eidgenössische Parlament über die ÖV-Initiative und die «FABI» diskutieren. Im Zentrum dieser Debatte werden Geldfragen stehen.

Zur Diskussion stehen die Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr» sowie der Gegenvorschlag «Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI)». Zu den wichtigsten ÖV-Projekten bis 2025 aus Sicht von Graubünden gehören unter anderem die Optimierung von RhB und Postautos. Dies soll laut der Medienmitteilung vom Verkehrs-Club Schweiz (VCS), der Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) und der SP Graubünden durch eine Fahrplanverdichtung während den Hauptverkehrszeiten geschehen. Damit die RhB im Halbstundentakt verkehren kann, braucht es auf den Hauptstrecken Bauten von Doppelspurabschnitten. Für den Streckenabschnitt Engadin bis Vinschgau ist beispielsweise eine Fahrplanverdichtung im Sommer sowie ein Stundentakt im Winter der Postautolinie

Zernez über den Ofenpass bis Mals mit Anschluss an die Vinschgau-Bahn vorgesehen.

Finanzielle Mittel

Die dafür vorgesehenen Finanzmittel, welche Nationalrat- und Ständerat diskutieren, sind laut der SEV nicht ausreichend. «Wer beim ÖV einen Investitionsstau zulässt oder gar spart und abbaut, der sägt direkt am volkswirtschaftlichen Ast, auf dem er selbst sitzt. Dies wäre für die Zukunft Graubündens verheerend», sagte Peter Peyer, Regionalsekretär des SEV an einer Medienkonferenz in Chur. Für einen sinnvollen ersten Ausbauschritt würden mindestens sechs Milliarden Franken benötigt werden.

Laut der Medienmitteilung würde der grösste Nutzen erzielt werden, wenn man sich in Graubünden von den unrealistischen Tunnelprojekten verabschiedet, da diese nicht finanzierbar sind. Dafür sollen die Prioritäten beim Halbstundentakt, dem punktuellen Ausbau und der Erneuerung der Bahninfrastruktur sowie der Beschaffung von zusätzlichem Rollmaterial gesetzt werden. (ep)

Verlagsleiter Urs Dubs verlässt EP/PL

In eigener Sache Urs Dubs, Verlagsleiter der «Engadiner Post/Posta Ladina» seit 2009, verlässt Gammeter Druck und Verlag St. Moritz/Scuol AG per 31. Juli 2012. Dubs ist kürzlich vom Pontresiner Gemeindevorstand zum neuen Gemeindevorstand gewählt worden. Ab Mai wird er sich in steigenden Pensen in die neue Aufgabe einarbeiten. Daneben führt er bei Gammeter Druck noch diverse Projekte zu Ende und bereitet zusammen mit Verleger Walter Urs Gammeter, GL-Mitglied Martina Gammeter, Chefredaktor Reto Stifel und dem Technischen Leiter Werner Graf die Aufgaben-Neu- und -Umverteilung vor. (ep)

Vivaldi mit Chor des Lyceums

Samedan Am Samstag, 21. April, um 20.00 Uhr, kommt Vivaldi mit seinem wunderbaren Werk «Gloria in D» in die Mehrzweckhalle Samedan. Dieses Konzert ist ein vielversprechendes Resultat einer Zusammenarbeit zwischen dem Orchester des Konservatoriums «Lorenzo Perosi» von Campobasso, unter der Leitung des bekannten Dirigenten Lorenzo Castricola Skanderbeg, und dem Schülerchor des Lyceum Alpinum von Zuoz, unter der Leitung von Guido Bissig. Das Konzertprogramm wird durch drei weitere Komponisten und deren interessante Werke vervollständigt. Es sind dies Ottorino Respighi mit den «Antiche Danze ed Arie per liuto ed orchestra», Edward Elgars berühmte Ouvertüre und Claude Debussys «Danze sacre e profane per arpa ed archi». (Einges.)

Vorverkauf: Tourist Informationen Engadin St. Moritz und www.ticketcorner.ch

Aus dem Gemeindevorstand

Bever An der Sitzung vom 4. April hat der Gemeindevorstand Bever folgende Beschlüsse gefasst:

Departement Bau: Bügls Suot II; Sondernutzungsplanung: Im Rahmen der Sondernutzungsplanung wird einem Eigentümer einer Parzelle im Planungsgebiet ein Angebot unterbreitet, um die Planung für den einheimischen Wohnungsbau vorantreiben zu können. Es wird beschlossen was folgt: Kaufangebot von Fr. 1000.00 pro m² BGF = Fr. 120000.00, verbunden mit dem gleichzeitigen Kaufangebot für die Landfläche mit Fr. 100.00 pro m² = Fr. 41 000.00, Total Fr. 161 000.00. Oder: Aufnahme im Projekt für den einheimischen Wohnungsbau mit entsprechenden formulierten Rahmenbedingungen.

Anfrage um Akteneinsicht/Einsprachefristverlängerung: Dem Pächter der landwirtschaftlichen Parzelle 376 wird die Stellungnahme der Denkmalpflege Graubünden ausgehändigt und im entsprechenden Schreiben dazu auf den formalen Fehler in Bezug auf die Beschwerdemöglichkeiten an das Verwaltungsgericht Graubünden verwiesen, womit ihm eine Rechtsmittelfrist von 30 Tagen für den abgelehnten Einzonungsantrag in die landwirtschaftliche Hochbauzone verbleibt.

Parzelle 293 Anbau für Filter- und Brikettieranlage / Garagenneubau: Der Anbau für die Filter- und Brikettiermaschine wird mit den üblichen Auflagen, vorbehaltlich allfälliger Einsprachen während der öffentlichen Auflage, bewilligt. Für den Garagenanbau, der teilweise in die Freihaltezone zu stehen kommt, wird eine Baubewilligung in Aussicht gestellt, sofern ein Arealplan für Holz- und Materiallager eingereicht und eine Arrondierung herbeigeführt wird.

Parzelle 206 wärmetechn. Sanierung / Solaranlage / Kelleranbau / Aussenstiege: Das Baugesuch für die wärmetechnische Sanierung der Liegenschaft, den Einbau einer Solaranlage auf dem Dach sowie einen Kelleranbau

und die Erstellung einer direkten Zugangstreppe Garten/OG wird vorbehaltlich allfälliger Einsprachen während der öffentlichen Auflagefrist mit den üblichen Auflagen genehmigt.

Anfrage Ablösung Erstwohnungsverpflichtung: Einer Liegenschaftseigentümerin muss eine abschlägige Antwort in Bezug auf die Ablösung der Erstwohnungsverpflichtung erteilt werden, da gemäss BauG Artikel 57 Umnutzungen, eine Ablösung frühestens 10 Jahre nach Erstellung der Liegenschaft möglich wäre und diese Liegenschaft noch nicht so alt ist.

Studienauftrag an Beverer Architekten für einheimischen Wohnungsbau: Der Gemeindevorstand beschliesst, die Beverer Architekten zu einem Gespräch für die Erteilung eines Studienauftrages für den einheimischen Wohnungsbau in Bügls Suot einzuladen.

Standort für Mobilfunkanlage: Sachverständiger für Beurteilung Standort Gravatscha: Der Gemeindevorstand beschliesst, einen unabhängigen Sachverständigen für die Beurteilung des Mobilfunkstandortes Gravatscha zu suchen und spricht einen Kredit von Fr. 2500.00 für dessen Bemühungen, nachdem die Gemeinde zu dieser Massnahme im Rahmen des Verwaltungsgerichtsverfahrens verpflichtet wurde.

Verstoss gegen die Wald- und Wildschonzone – Bussenverfügung: Die Wildhut hat in der Wildschonzone in Gravatscha eine Person bei der Stangensuche angetroffen und entsprechend eine Verzeigung an die Gemeinde Bever vorgenommen und gleichzeitig die Trophäe beschlagnahmt. Nach Ansicht des Gemeindevorstandes liegt ein schwerwiegender Verstoss gegen die Wald- und Wildschonzone vor, der hart zu bestrafen ist. Gestützt auf Artikel 95 der Kantonalen Raumplanungsverordnung RPV wird eine Busse für den Verstoss gegen Artikel 32 des Baugesetzes Bever in der Höhe von Fr. 500.00 verfügt sowie gestützt auf die Gebührenverordnung zum BauG

Artikel 10 werden Fr. 150.00 Schreibgebühren und die Auslagen der Wildhut in der Höhe von Fr. 18.70 auferlegt.

Departement Tourismus, Umwelt, Landwirtschaft: Lawinenverbauung Crasta Mora; Vergabe Werklieferungen: Der Auftrag für die Werklieferungen der LV Crasta Mora wird der wirtschaftlich günstigsten Offerentin Crestageo AG (Typ SIFA-B zu Fr. 340 705.00 inkl. MwSt.) vorbehaltenlich der Projektgenehmigung vergeben.

Departement Verkehr, Polizei, Forstwirtschaft: Vernehmlassungsverfahren ÖV-Gesetz; Fragebogen: Der Gemeindevorstand schliesst sich den Vorschlägen des Kreisrates an und beantwortet entsprechend den Fragebogen zum Vernehmlassungsverfahren des neuen ÖV-Gesetzes positiv.

Innbrücke bei Isellas – Tonnagenbeschränkung: Erste Ergebnisse der Prüfung der Brücke durch die Toscano AG liegen vor und zeigen auf, dass die Brücke mit Lasten bis maximal 40 Tonnen betrieben werden kann. Somit wird die 28-Tonnen-Beschilderung entfernt und durch eine Signalisation mit 40 Tonnen ersetzt.

Departement Finanzen, Bildung, Regionalplanung: Jahresabschluss 2011; Verabschiedung zu Händen der Gemeindeversammlung: Die Jahresrechnung mit einem Reingewinn vor Abschreibungen von Fr. 1 019 734.15, mit ordentlichen Abschreibungen von Fr. 167 665.00 und zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 520 651.80 sowie Rückstellungen zu Gunsten der Erweiterung der Lawinenverbauung Crasta Mora in der Höhe von Fr. 200 000.00 und für die Totalsanierung der Via Charels Suot von Fr. 120 000.00 wird schlussendlich mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 11 417.35 zu Händen der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Diverse Beiträge: Der Gemeindevorstand genehmigt Unterstützungsgesuche an folgende Institutionen: Engadiner OL-Weekend 2012, 23. Ferien(s) pass, Verein Adebar (rro)

Wunder Punkt ist der Anschluss von Sils Baselgia

Weitere Planungsschritte zur Erhöhung der Sicherheit auf der Malojastrasse

Wie soll Sils Baselgia verkehrstechnisch erschlossen werden? So, dass kein Mehrverkehr durch Sils Maria entsteht, meinen die Silser.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Dezember 2010 wurde die vom Bündner Tiefbauamt vorgeschlagene Variante zur Erhöhung der Strassen-sicherheit zwischen Sils Föglis und Sils Baselgia vom Silser Souverän in Bausch und Bogen verworfen. Dieser Abschnitt der Malojastrasse hätte bei Lawinengefahr mittels einer provisorischen Piste über die Silserebene umfahren werden sollen, so der damalige Vorschlag des Kantons. Seither konzentriert sich der Kanton bei der Suche nach einer verkehrstechnisch sinnvollen Lösung auf eine Linienführung links vom jungen Inn. 15 mögliche Varianten legte das Tiefbauamt im Dezember 2011 zur Vernehmlassung auf den Tisch, letzte Woche trafen sich Vertreter der betroffenen Gemeinden, der Wirtschafts- und Tourismuskreise sowie Oberengadiner und Bergeller Grossräte zu einer Auslegeordnung. An der Aussprache mit dem Tiefbauamt nahmen auch Vertreter der Pro Lej da Segl und der IG Sils teil.

Tunnel- und Galerievarianten

Gemäss Oberingenieur Heinz Dicht, Leiter des Bündner Tiefbauamts, wurden in einer intensiven Diskussionsrunde alle Einspur- und lediglich dem Winterbetrieb dienenden Lösungen ausgeschlossen. Als mehrheitlich bevorzugte Variante kristallisierte sich in



Die Kreuzung bei Sils Baselgia: wie der Verkehrsfluss hier künftig geleitet wird, ist noch eine Knacknuss. Bei einem Tunnelumfahrung ist eine Vollerschliessung laut Kanton nicht möglich.

Foto: Marie-Claire Jur

diesem «Workshop» ein Projekt mit drei (oder zwei) Tunnels mit einer zusätzlichen Galerie heraus. Vereinfacht gesagt, würde die Galerie westlich von der Einfahrt nach Sils Baselgia zu liegen kommen (wo vormalig ein Erdwall angedacht war). Der Strassenabschnitt zwischen Sils Baselgia und Sils Föglis längs des Lej Giazöl würde untertunnelt. In einem nächsten Verfahrensschritt werden nun zwei der ursprünglich vorgeschlagenen 15 Varianten, die

im Sinne einer Etappierung mögliche Kantonslösungen von 2010 sowie die so genannte Null-Variante (Status quo) einer vertieften Kosten-Nutzen-Betrachtung unterzogen, mit dem Ziel, eine Bewertung samt Rangierung zu erstellen. Heikler Punkt beim derzeitigen Verfahrensstand? «Probleme bestehen unter anderem in Bezug auf die verkehrstechnische Erschliessung von Sils Baselgia sowie ganz allgemein betreffend die Beeinträchtigung der

Landschaft durch Tunnelportale, Galerien und Stützmauern», sagt der Leiter des Tiefbauamts. Die Auslegeordnung von letzter Woche war lediglich ein «Zwischenschritt» in einem langen Planungsverfahren, präzisiert Dicht. Das Resultat der jetzt anlaufenden Vertiefung einiger weniger Projektvarianten soll erneut mit den betroffenen und interessierten Kreisen besprochen werden. Anschliessend wird die Bündner Regierung entscheiden, welche Lö-

sung zum Auflageprojekt ausgearbeitet wird. «Auf alle Fälle ist dazu ein Umweltverträglichkeitsbericht auszuarbeiten, der wegen des BLN-Objekts «Engadiner Seenlandschaft» auch dem Bund zur Vernehmlassung unterbreitet werden muss», erläutert Dicht das weitere Prozedere.

Knackpunkt Sils Baselgia

Die Aussprache von letzter Woche kam bei den «Workshop»-Beteiligten gut an, sie äusserten sich lobend über die neue Form des Dialogs mit den Verantwortlichen des Tiefbauamts. Alle Bedenken sind deswegen aber noch nicht zerstreut: «Der wunde Punkt ist die Erschliessung von Sils Baselgia», sagt Claudio Dietrich, stellvertretender Gemeindepräsident von Sils. Bei einer der priorisierten Varianten würde der von St. Moritz her kommende Verkehr nach Sils Baselgia über Sils Maria geleitet werden müssen. Eine unvorstellbare Idee für Dietrich: «Für uns ist es wichtig, dass wir unser Verkehrskonzept beibehalten können», sagt er. Duri Bezzola, Präsident der Pro Lej da Segl, will jeglicher Lösung die Hand bieten, bei welcher der Schutz der Landschaft «mindestens so gut umgesetzt ist wie heute». Eine Tunnelvariante längs des Lej Giazöl, welche die heutige Malojastrasse in diesem Bereich überflüssig machen würde, wäre in seinem Sinn: «Dieser Strassenabschnitt könnte somit rückgebaut und der Natur zurückgegeben werden», sagt Bezzola. «Problematisch ist aus meiner Sicht der Zeitrahmen dieser Planung, die immer noch am Anfang steht. Wir wissen nicht, ob, wann genau und was schliesslich umgesetzt wird», meint der Bergeller Grossrat Maurizio Michael.

«Können wir uns diese Vielfalt weiterhin noch leisten?»

Luis Wieser, Verwaltungsratspräsident der BEST

Die Oberengadiner Bergbahnen verloren in den letzten Jahren kontinuierlich an Terrain. Was ist zu tun, um aus dem Ab- einen Aufschwung zu machen? Der Mann an der Spitze der BEST skizziert einige Ideen.

MARIE-CLAIRE JUR

«Engadiner Post»: Der Winter 2010/2011 war für Ihr Unternehmen kein rosiger. Diese Wintersaison bringt mit Sicherheit auch kein Glangresultat hervor. Wie beurteilen Sie die Saison, die derzeit zu Ende geht?

Luis Wieser: Wir haben noch nicht alle Zahlen, aber wir rechnen beim Verkehrsertrag mit einem Minus von 11 Prozent für die Bergbahnen des Oberengadins insgesamt.

EP: Wie erklären Sie sich dieses schlechte Ergebnis?

Wieser: Die Witterung sowie die Wirtschaftssituation haben uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Darüber hinaus leiden wir seit Langem schon unter einem Manko an warmen Betten im Oberengadin, ein Problem, das bis heute noch ungelöst ist. Es gibt zwar neue Hotelprojekte, aber in der gegenwärtigen Wirtschaftslage Investoren zu finden, ist sehr schwierig.

EP: Woran krankt das Oberengadin auch noch?

Wieser: An der Vielfalt des Angebots. Das Oberengadin bietet in der Hochsaison sehr viel. So schön das für die



Luis Wieser, Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Engadin St. Moritz respektive von Engadin St. Moritz Mountains AG.

wegs ist. Durch die Vielfalt des Angebots haben wir also auch künftig Mühe, die nötigen Gästeströme auf den Berg zu leiten. Stossend ist zudem, dass die Angebotsvielfalt auf relativ wenige Hochsaisonwochen beschränkt ist, in der konkurrierende Feriendestinationen auch voll sind. In der Vor- und Nachsaison aber ist – ausser unserem Bergbahnangebot – nicht viel los im Tal. Zudem sind viele Hotels geschlossen. Aus meiner Sicht sollte sich das Oberengadin als Ganzes die Frage stellen: Können wir uns diese Vielfalt auf einem Top-Niveau weiterhin noch leisten? Oder sollen wir uns nicht eher wie eine wirtschaftlich denkende Unternehmung auf wenige, dafür hervorragende Angebote konzentrieren?

EP: Solange diese Grundsatzdiskussion nicht abschliessend geführt ist: Wie wollen Sie die seit einigen Jahren andauernde Winter-Talfahrt der Oberengadiner Bergbahnen aufhalten?

Wieser: Wir werden auf nächsten Winter das Angebot «Skipass inklusive» einführen. Hoteliers können ihren Gästen das Bergbahnticket für 25 Franken anbieten. Ich bin überzeugt, dass dieses innovative Angebot, das wir mit den Hoteliers und der Destination ausgearbeitet haben, ein positives Echo im Markt finden wird.

EP: Leiden die Oberengadiner Bergbahnen nicht auch unter einem Hochpreis-Image, auch was die Restauration am Berg betrifft?

Wieser: Es mag gewisse Ausreisser geben, aber wir achten bei unseren Restaurants und Hütten darauf, dass wir korrekte Angebote haben. Doch muss

man auch sehen, dass wir gegenüber dem nahen Ausland notgedrungen teurer sind, solange wir nicht die gleichen Rahmenbedingungen haben.

EP: Die Destination Engadin St. Moritz konzentriert sich bei ihrer Marketing-Strategie vermehrt auf den asiatischen Raum und Brasilien. Kommt das dem Interesse der Bergbahnen entgegen?

Wieser: Es ist klar, dass der asiatische Raum beworben werden muss. Das ist ganz im Interesse der hiesigen Hotellerie. Aber der asiatische Gast ist ein Frühlings- und Sommergast und wird uns nie den traditionellen Wintergast ersetzen, der in erster Linie aus der Schweiz und Europa kommt.

EP: Die Bergbahnen Engadin St. Moritz AG sollen künftig «Engadin St. Moritz Mountains AG» heissen. Aus welchen Gründen wird der Firmenname gewechselt?

Wieser: Das muss man im Licht der Entstehungsgeschichte der Destination sowie der Fusion der Bergbahnen zur BEST sehen. Wir treten vom Logo her schon seit einiger Zeit mit «Engadin St. Moritz Mountains» auf, aber der eingetragene Firmenname ist immer noch «Bergbahnen Engadin St. Moritz». Das beisst sich. Zudem werden wir eher als technischer Dienstleister wahrgenommen, während wir aber ein weiter gefasstes Angebot am Berg haben. Deshalb wollten wir uns vom Ausdruck Bergbahnen lösen und mehr das Bergerlebnis in den Fokus rücken. Wir erwarten von dieser Änderung nicht mehr Gäste. Sie ist lediglich Ausdruck unseres neuen Selbstverständnisses.

Gäste auch sein mag: Für uns Bergbahnenbetreiber ist diese Vielfalt nicht geschäftsfördernd, da wir in Konkurrenz zu anderen Anbietern stehen. Unser Problem ist, dass nur jeder dritte

Hotelgast im Oberengadin auch ein Bergbahngast ist. Das unterscheidet uns markant von unseren Konkurrenten wie Zermatt, wo praktisch jeder Hotelgast auch mit der Bergbahn unter-

Publicaziun ufficiale

Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (LPTC), art. 45, vain cotres publiche da la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica: Duonna Ladina Simonelli-Zisler, Via Retica 28, 7503 Samedan

Proget da fabrica: Construcziun d'una lobia illa crapenda, fatscheda vers südost

Via: Via Retica 28

Nr. da parcella: 1108

Zona d'utilisaziun: Zona da minz e da protecziun dal purtret da vschinauncha

Termin d'exposiziun: dals 17 avrigl als 7 meg 2012

Il plaun sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors stögljan gnir inoltros infra il temp d'exposiziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazet 4, 7503 Samedan

Samedan, 13 avrigl 2012

Per incumbenza da la cumischiun da fabrica: l'administraziun da fabrica

176.782.490

in memoria

Florio Pult, Geneva, 1928-2012

Be avant poch as eivnas d'ha eau gieu la furtuna da pudair der üna buna baderleda al telefon cun cher amih Florio Pult, chi'd es mort als 10 marz a Geneva. A sia consorta Christianne ed a Fadri e sia famiglia las pü sinceras condolaziuns.

Florio Pult es naschieu als 26 schner 1928 ed ho passato üna bella giuventuna illa dmura da sieus genituors in fatscha a la veglia chesa da scoula a Samedan ed illa pastozaria in chesa cumünela. Als 1. october 1935 ans accumulagettan nossas mammas al prüm di da scoula tal vegl magister Mosca chi d'eira eir vaschin da Sent, scu Pult eir. Zieva ils ans da scoula a Samedan sun seguieus ils ans da scoula al Lyceum Alpinum a Zuoz inua cha Florio Pult ho finieu sieu stüdi cul diplom da commerzi. Pü tard as rendet la famiglia a Geneva. Da lo davent as vzaivans nus minch'an düraunt la faira da champiuns a Basilea. Dals temps da battasendas a Samedan ed eir dals temps zieva sun restedas bgeras algordanzas in buna memüergia.

Las steds passantaiva el in Bregaglia. El ho güdo a funder il museum dal chastè da Castelmur ed ho prasto eir bgera lavur per la cultura in Bregaglia ed in Engiadina. Dolf Kaiser, Turich

Proget da chant «Franz dad Assisi»

Passa 220 uffants chantan sül palc

La Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair organisescha quist on per la seguonda vouta ün proget da chant grond. Quista jada suot la bachetta dal musicist Peter Appenzeller e cun sustegn da las scoulas popularas da tuot la regiun.

«Nus vulain promover il chant pro uffants e giuventuna», declera Roberto Donchi, manader da la Scoula da musica d'Engiadina Bassa/Val Müstair il böt principal da l'occurrentza gronda. Cha vuschs giuvnas mancan in blers cors e cha cun progets da chant sco quel chi gnarà preschantà prosammaing, as possa forsà müdar quai. Perquai ha la scoula da musica lantschà avant duos ons l'organisaziun da «progets da chant». Tals vegnan organisats mincha duos ons e quai in collavuraziun cun magistraglia, musicants, chantaduras e chantaduors pitschens e gronds.

As participar als progets da chant da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair pon tuot ils scolars da las scoulas popularas da la regiun. Per minch'età vegnan preparadas chanzuns chi vegnan in cas d'una participaziun exercitadas dürant las lecziuns da chant in scoula. La Scoula da musica metta a disposiziun magistras e magistras da chant chi sustegnan la magistraglia in scoula e chi muossan che chi



Uffants e magistraglia exerciteschan da vaglia: Als 21 e 22 avrigl preschantan els lura il proget «Franz dad Assisi».

vain pretais pel grond concert. «In seguit instruiscan ils magisters las chanzuns chi sun evidaintamaing adüna adattadas a l'età dals uffants in scoula e tillas preschaintan lura da cumünanza cun tuot tschellas scoulas in occasiun da gronds concerts per la populaziun da la regiun», declera Roberto Donchi. Ultra da quai vegnan zambriadas differentas culissas, cusi büschmainta e fattas da tuottas sorts decoraziuns per la preschantaziun. «Ils concerts finals da las scoulas sun perquai adüna ün gioldimaint per ögl ed uraglia», agiundscha'l. Sustgnüts vegnan ils uffants e giuvenils

dad ot instrumentals e d'ün cor da creschüts chi raquinta l'istorgia da Franz dad Assisi.

Il proget vain preschantà in occasiun da trais concerts, quels han lö a Ramosch, Lavin e Scuol. Il prüm concert ha lö als 21 avrigl, a las 18.00, illa chasa da scoula a Ramosch. Als 22 avrigl ha lö il concert a las 11.00 illa chasa da scoula da Lavin e'l terz ed ultim concert ha lö als 22 avrigl a las 17.00 illa chasa da scoula a Scuol. In occasiun dals concerts vegnan fattas collectas, sainza quellas nu füss la realisaziun da trals progets pussibla. (anr/mfo)

Publicaziun ufficiale

Vschinauncha da Segl

Invid a la 2. radunanza cumünela

da gövgia, 3 da meg 2012, 20.30, in chesa da scoula a Champsegl

Tractandas

1. Protocol da la radunanza cumünela dals 23 da marz 2012
2. Rendaquint per l'an 2011
3. Varia

Segl Maria, 13 avrigl 2012

La suprastanza cumünela

176.783.472

Ella/El ha scrit ün cudesch?

Nus fain la creaziun, la stampa e l'ediziun.

Tuot in üna chasa. info@gammeterdruck.ch



La stamperia dals Engiadinais.

In memoria

Natalia Sutter-Pua, Scuol, 1918-2012

Per quel lectur chi as metta a leger quist artichel da commemoraziun, d'eira Natalia Sutter-Pua sgüramaing üna persona fingià cuntshainta. Cun ella vaina uossa miss in fossa üna duonna, chi durant sia vita intera nu s'ha be ingaschada e s'identifichada cun sia famiglia e seis dachasa giö'n Schombrina Sot a Scuol, mo ella es eir statta da «nom e da pom», dimena cun tuot seis esser e seis möd da viver ed eir cun tuot seis pensar attachada a seis S-charl. Per incleger quai füssa dad ir vaira chafuol inavo aint ill'istorgia e la cultura vivüda dals vegls paur da Scuol, cun chasa e fuond in S-charl. Quai laina però redüer manzonond unicamaing alch schlattas veglias e tipicas da S-charl. Là chattaina ils Flachs, Sarteas, Madlains, Taischs, Violands, Bischoffs, Roners, Rauchs ed apunta eir ils «Puas».

Sar Jon Pua, ch'eu n'ha cognuschü persunalmaing, ün hom plüchöntscht pitschen cun üna bella barba sgiaglia-

da, ögl furbes ed üna memoria fenomenala, d'eira il bap da Natalia. El vaiva maridà a duonn'Annetta Casper da Lü – üna duonnina be nerva, lavuriusa sco üna furmia ed ourdvar buntadaivla. Quella quintaiva cha, cur cha Natalia d'eira amo fich pitschna, ma vulava tuot'üna ir via Lü in vacanzas pro bazegner e nona, schi chi tilla tramettaivan be culla «cromarina», cur cha quella tornaiva d'Engiadina cun sia crezla vöda per ir sur Costainas vi'n Val.

Sar Jon e duonn'Annetta faivan da paur, ma vaira adura vaiv'na eir cumanzà a far ün pa d'usters. La terza ustaria da S-charl. La stüva vaiva lura eir survgni amo la funcziun d'ustaria. Cun quai es Natalia gnüda confruntada fingià durant sia infanzia cul turissem e la gastronomia, ün impuls per sias occupaziuns e sia vocaziun da plü tard. Natalia d'eira la plü veglia da las quatter sours, uschè ch'ella vaiva eir ella suvent da metter man in chasa. Lavur d'eira dich ed avuonda illa pauraria, in ustaria, cun transports da marchanzia aint da Scuol e.o.

Admirabel cha'ls genituors tilla vaivan permiss da far utro experiencias cun esser suot patrun, ma eir per imprendere plü bain il tudais-ch. In etappas ed in differentas incumbenzas ha quai cumanzà sco maschnera illa famiglia dal docter Turtach a Flem, lura in üna pauraria plü gronda a Wädenswil, ingio cha la patruna tilla vaiva dafatta cumprà ün chapè; a Clostra aint il cuntshaint Café à Porta. Tuornada a chasa davo duos ons ha ella fat ün giarsunadi a l'hotel Bigler (hoz Hotel Lischana) per dvantar «Saaltochter». Quai d'eira daplü co be camariera. La fundamainta la plü efficiainta per sia vocaziun ha ella però survgni plü tard in piazza pro Theo Conrad a Scuol, ün patrun fich sever, ma conciliant e correct, sco ch'ella quintaiva.

Intant cha duonn'Annetta e Natalia o eir sar Jon d'eiran a la testa da l'affar gniva suvent fat abüs da lur buntà o amiaivleza surmasürada, per exaimpel: gnir culs vadels il di avant l'alpagia-

da fin S-charl, tils metter aint in bröl da Jon Pua cun tuot il pastrügl chi tocca pro, ma ir a baiver o mangiar pro la concurrenza – o tscherts paur as vaivan adüsats da tour cun sai la puolvra da caffè, guardaivan da survgnir pro Natalia o la mamma aua choda per far lura svesva il café our'in piertan.

Dal 1955 ha Natalia maridà a Sepp Sutter da Splügen, sco tuot las giuvnas da S-charl da quel temp, üna guardgia da cunfin. Cun quai es eir stat a fin cun profitar. Dal 1956 e 1957 sun nats lur duos figls Jon Duri amo a Soglio e Martin lura a Scuol. Quai ha müdà bier. Las structuradas internas sun gnüdas missas in dumonda, planet s'ha eir Sepp, chi d'eira impiegà dal Parc Naziunal, s'ingaschè daplü a chasa.

Intant vaivan els cumprà dal 1977 l'Alvetern ed ingaschè persunal eir per là. Natalia chi durant blers ons d'eira unica cuschinunza in chà d'eira gnüda rimplazzada da sar Neiger e plü tard da sar Wick, duos cuschinunzs da professiun. Intant s'avaiva Natalia concentrada sül far sias stupendas «tuortas da Linz» cuntshaintas pro giasts ed indigens. I para, cha suvent faivla tuortas fin sur mezzanot oura, per avair avuonda.

Lura be plan planet vers ils 1990 s'han els retrats vi l'Alvetern, ingio chi sun stats fin dal 2005. Ils giasts però sun restats per gronda part fidels a la Crusch Alba, ma mincha saira davo tschainta as radunaivna illa stüvina pruvada da l'Alvetern pro Natalia e Sepp, e quai ha dat landroura üna tscherta clicca da giasts ed eir indigens, chi han pudü giodair mincha saira illa stüva da dschember la quaida cuntantezza, l'amur cha eir Sepp, ma specialmaing Natalia, la professiunala vaiva sviluppà invers lur vocaziun e lur cliantella.

Davo chi vaivan bandunà eir l'Alvetern n'ha eu in mia carica dals giantars da Spitex, pudü, ma eir stüvü, verer co cha las chandailas survgnivan plü e plü flommas flavilas e cha'l pavagl cumanzaiva a gnir adüna plü s-chür. Ed uossa ans algordaina in veneraziun davant Sia fossa. Constant Gritti

www.ilchardun.ch

Il chantun dal



Tuot as müda...

Che esa da dir, scha la Baseligia catolica distribuescha in sias plavus muossavias «scu inscunter» a commembers infidels chi vöglian sortir da la baseligia? Tuot las admuniziuns ed immnatschas cul infern, il diavel, nu faun pü effet. Tuot las impromischiuns da river scu unics i'l paradis, tres l'unica güsta baseligia, nun inchauntan pü. Tuot as müda!

Che esa da dir, scha il Cussagl federal decida da desister in futur da l'energia atomara? Tuot as müda – u shit happens? Eir il president da l'Economie Suisse ho müdo sia pusiziun; be her s'ho'l express in sen positiv davart telas ambiziuns. Tuot as müda.

Che esa da dir, scha la Regenza grischuna ho müdo sia decisiun dal 2003 e voul edir in futur darcho cudeschs da scoula i'ls idioms? Shit happens, dian ils üns. Per furtuna, dian ils oters. Che esa da dir, scha cumüns pioniers da rumantsch grischun in scoula evalueschan zieva tschinch ans lur experiences fattas e l'acceptanza dal proget, e refüsan da cuntinuer cun quel? Uossa clamains ün advocat e giains davoant güdisch, sbregian ils üns. Uossa basta, dian tuot ils oters. E scha il pövel svizzer decida da vulair frener la construcziun da seguondas

abitaziuns, lura dian ils üns: Uossa stuvains definir che cha'd es insomma üna seguonda abitaziun, notiers cun giurists! Ils oters dian: quista müdeda ans salva!

Che esa da dir, scha qualchosa as müda? Shit happens? U stuvevans dir: Müdainsa tuot – aunz cha tuot as müda? Clà Biert vaiva scrit il roman «La müdada». Che dschess Clà da tuot?

Annemieke B.



Occurrenza aint il Chesin Manella, 7505 Schlarigna

Sanda, ils 21 avrigl 2012 a las 10.00

Preschantaziun da la nova Chasa Paterna nr. 130

L'üsch nair



Parevlas, istorgias fantasticas ed impuls dad Anna Ratti cun illustraziuns da Milena Ehrensperger

Amiaivelmaing invida l'Uniuon dals Grischs

176.783.493

Demenza, üna sfida per quels chi chüran

Partenaris in Engiadina Bassa e Vnuost as scoulan

Da l'on 2011 es entrà in vigur il proget d'Interreg «Punts pel futur/Ponti per il futuro».

Ils partenaris dal Vnuost e da l'Engiadina Bassa chi sun activs i'l sector da sandà tematischan la malatia demenza.

«L'on passà da prümavaira ha cumanzà il proget d'Interreg svizzer e talian 'Punts per il futur/Ponti per il futuro», ha dit Corsina Feuerstein, dal Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB). Ella es manadra da progets i'l post cusglianza da chüra dal CSEB. Quist proget chi düra in tuot trais ons, ha tenor ella il böt d'intensivar la cooperaziun sur cunfin i'l sector da sandà e chüra: «Insemel cun noss partenaris dal Vnuost organisa differents arrandschamaints cumünaiels.» Ils collegas dal Vnuost han cumpilà ün program cun propostas, che chi vessan gugent da spordscher als collegas in Engiadina Bassa e quels viceversa eir. Sco exaimpels da quists arrandschamaints cumünaiels, ha nomnà ella il concept «Menschen in psychischen Notlagen», cha'ls partenaris dal Vnuost han preschantà a Scuol. «Nus vain preschantà in lur regiun nos concept 'kinestesia – movimaint', süil qual i's basan ils cuors cha nus spordschaint i'l CSEB.» L'arrandschamaint cumünaiel cha'ls partenaris han organisa actualmaing es dedichà a la malatia demenza.

Adüna daplüs pertocs

La demenza es ün disturbi da las funcziuns dal tscharvè. Ils symptoms da la demenza sun disturbis da la memoria, da l'orientaziun, da la lingua e da l'agir. La demenza, pro la quala tocca eir l'Alzheimer, es üna malatia da l'età ferm avanzada. Sco cha'l meidi da Cuaira Raimund Klesse, specialist per psichia-

tria e psicoterapia per persunas attempadas, ha declerà, sun da persunas ill'età da 65 ons in media be var 0,5 pertschient dementas. Pro gliedud chi ha novanta ons invezza es quai, tenor el, il cas pro circa 40 pertschient. «Hozindi cha la gliedud vain adüna plü veglia, sun eir adüna daplüs persunas pertoccas da quista malatia», ha dit Corsina Feuerstein, «perquai vaina decis insemel cun noss partenaris dal Vnuost, d'organisar üna scolaziun lasupra per persunas da chüra da tuottas duos regiuns.»

Cun referats da specialists in chosa

La scolaziun davart la demenza es statta in lündeschdi a Scuol in Chasa Puntota ed in mardi a Mals in l'edifizi «Sozial-&Gesundheitssprengel». Ils duos dis da scolaziun han cumanzà culs referats da duos specialists in chosa demenza: «Sco prüm ha referi il meidi Raimund Klesse, chi preschiedescha la secziun grischuna da l'Associaziun Alzheimer Svizra», ha infuormà la manadra da progets i'l post cusglianza da chüra dal CSEB, «e sco ulteriura referenta vaina pudü invidar sco racumandà da noss partenaris, a Doris-Brigitte Barth, chi ha sia pratcha a Puntina.» Las davomezdis d'eiran reservadas per uschenomnats workshops culs temas tanter oter «Demenza e confamiliars chi chüran» e «Demenza ed aigna respunsabilità». Dürant quels han las partecipantas e partecipants gnü l'ocasiun da quintar da lur experienzas ed exprimer aignas ideas ed impuls. Als dis da scolaziun han tut part adüna üna quarantina da persunas. A Scuol d'eiran da la partida eir ün pèr persunas aint dal Vnuost ed a Mals eir ün pèr da l'Engiadina Bassa. «Quista jada vaina organisa il cuors intern per nossas collavuraturas e collavuratuors», ha dit Corsina Feuerstein, «schi existiss l'interess per quista tematica as chatta sgüra la pussibilità d'organisar eir ün arrandschamaint public.» (anr/fa)

«Nus cugnuschain a nossas pulas»

L'Uniun dals Grischs ha discutà co far sairadas rumantschas

Evenimaints culturals in Engiadina Bassa daja blers. Suvent laschan quels inavo ün gust amar. Il cuntegn rumantsch vain bleras jadas spüert in tudais-ch. L'UdG ha vulgü chattar, suot la redschia da Chasper Pult, üna megladra soluziun.

NICOLO BASS

In Engiadina ed in Val Müstair vegnan organisadas bleras occurenzas culturals per indigens e per giasts. Co esa in quist regard d'ir intuorn culla lingua rumantscha? Quant inavant esa da tour resguard süls giasts da linguas estras? Che pon pretender ils immigrants a resguard la lingua rumantscha? Quistas dumondas preoccupan a tuot ils organisatuors d'arrandschamaints. Perquai ha organisa l'Uniun dals Grischs in sonda passada, davo la radunanza generala a Zernez, ün davomezdi da discussiun. L'inscunter es gnü moderà da Chasper Pult. El ha constatà, cha pro minch'occurenza es l'aspet social fich important. Il plü difficil saja però da motivar ils indigens dad insomma visitar ün arrandschamaint. «Da far trar oura ils putschs e trar aint las s-charpas es fingià fich difficil», ha dit Chasper Pult. «E scha qualchün as decida fingià da visitar ün'occurenza, schi esa da piserar cha quella persuna nu saja davopro frustrada.» Pro bleras occurenzas es nempe la cultura indigena centrala. E scha quella vain preschantada in tudais-ch, schi saja quai alch ester, traditur e na propcha consequaint.

Giastringens o indigiasts?

Per Chasper Pult daja ses criteris importants chi ston gnir resguardats pro minch'occurenza: la concepziun, l'organisasiun, la promoziun, la qualità, la lingua e l'evaluaziun. Implü sto mincha organisatur d'ün arrandschamaint definir il prüm, che public chi vain tut in mira. «A quel public esa da far gnir bondrius, fin ch'el decida da visitar l'occurenza. Chasper Pult disferenzescha tanter quatter categorias da gruppas da spectatuors: ils giasts, ils indigens, ils giastigens e'ls indigiasts. Las occurenzas pels giasts vegnan suvent organisadas da las destinaziuns turisticas cun preventivs massivs. Ils preschaints han



Chasper Pult e Maria Sedlacek, presidenta Uniun dals Grischs, decleran la differenza tanter occurenzas culturals per «giastigens» e per «indigiasts». fotografia: Nicolo Bass

impustüt critisà la cumpetenza culturala da la destinaziun d'Engiadina'Ota. «La cultura sto restar autentica, uschigliò nun è'la plü credibla», ha resümà Chasper Pult, «per üna cultura vivüda sto la fuorma e'l cuntgnü restar insemel».

Esser plü superbis da la lingua

Ils arrandschamaints pels indigens nu sun suvent ingün problem e la fuorma e'l cuntgnü sun ün'unità. Pult as giavüschess però eir pels indigens cuntgnüts plü pretensius. Plü difficil esa d'organisar occurenzas per las gruppas giastigens ed indigiasts. Da «giastigens» discorra Pult pro arrandschamaints chi han ün potenzial d'interess eir per indigens. Pro «indigiasts» es il viceversa il cas. La devisa es però, da nu far las occurenzas subit in tudais-ch, perquai cha duos giasts esters sun preschaints. «Ils rumantschs han nempe la mentalità da s'adattar bler massa svelto», ha constatà eir la presidenta da l'Uniun dals

Grischs, Maria Sedlacek da Sent. Chasper Pult propuona in quists cas üna traduciun simultana o ün cuort reasunt in tudais-ch. «Bleras jadas han ils giasts grond interess da dudir la lingua indigena per imprendere a cugnuscher plü bain la cultura», es el persvas e tradischa qualche trics chi s'han verificats sco organisatur cun experienza. El racumanda però, da nu far imbruoggl d'etikettas: «Ingio chi vain impromiss cultura rumantscha, sto eir esser avantman cultura rumantscha.» Uschè vuol el intimar ils preschaints d'esser plü superbis da la lingua rumantscha e na d'avair adüna il sentimaint da s'adattar. «Nus cugnuschain a nossas pulas», quinta'l dals vizis dals Rumantschs. Ils giasts stöglan bainchi badair chi sun bainvis, però na a cuost da la lingua materna. Tantüna es la cultura rumantscha üna plüvalur eir pels giasts. Però bleras jadas nu sajan gnanca ils giasts il problem, dimpersè ils indigens gnüts nanprò, es gnü constatà illa runda.

Ingüinas novas limitas per pes-char

Radunanza da delegats dals pes-chaders grischuns

Ils pes-chaders grischuns han acceptà duos da trais propostas cha la suprastanza da la Società chantunala da pes-cha ha fat. Ultra da quai han els surgni infuormaziuns in connex culla sanaziun dal mür Punt dal Gall.

In sonda passada ha la Società da pes-chaders Engiadina Bassa pudü bivgnantar als pes-chaders grischuns a lur radunanza da delegats. Il president Adrian Taisch es stat satisfat d'avair pudü salüdar a var 170 collegas in ün rom fich festiv. Els han acceptà la proposta cha mincha pes-chader stopcha declerar sia legitimaziun da cumpetenza. Refüsada es gnüda la proposta da redüer il nomer da peschs cha'l pes-chader po pes-char al di, da ses a quatter peschs e la proposta da limitar il nomer da peschs pro pes-chader per stagiun. «Eu svesv vess salüda quistas limitas», manaja il president, «ma las opiniuns dals pes-chaders d'eiran para fattas illas societats regiunalas avant co gnir a la delegiada».

Proget da sanaziun Punt dal Gall

Claudio Taisch, impiegà da las Ouvras Electricas d'Engiadina SA, ha explicà a

la radunanza davart la sanaziun planisada dal mür dal lai da serra La Punt dal Gall chi'd es gnü fabricà l'on 1964. La sanaziun sto gnir fatta ils prossems ons per garantir la sgürezza eir per la seguond'etappa da la concessiun chi düra fin il 2050. Il proget es uossa in elavuraziun e vain realisà dal 2015 fin 2017. Actualmaing vain elavurà il proget da construcziun e preparadas las proceduras da permischium. Amo quist on gnaran publicadas las lavuors. Ils cuosts totals da la sanaziun s'amuntan a 14 milliuns francs.

Lai da Livigno: OTRAS prescripziuns

Causa la sanaziun dal mür Punt dal Gall vain il Lai da Livigno svödà per gronda part, vuol dir sün ün nivel da 1695 meters sur mar. I restarà a la fin be ün lajet da 60 fin 100 cm profundità. «Causa quistas sanaziuns previsas valan fingià a partir da quist on otras prescripziuns da pes-cha sül Lai da Livigno», ha infuormà Taisch. Cun quai cha'l lai as rechatta per 90 pertschient sün territori talian e per 10 pertschient sün territori svizzer sto eir gnir trattà cullas autroitats talianas, chi han per part otras tradiziuns da pes-char. Per resguardar il spazi da viver dals peschs sun previsas dal 2012 e 2013 trattativas culla societats da pes-chaders, es gnüda infuormada la radunanza. (anr/ads)

Cun chantautuors sün turnea

RTR organisescha üna «chant au tour»

25 chantauturas e chantautuors rumantschs as partecipeschan al plü nouv proget da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha cul nom «chant au tour». Fin hoz nu s'haja amo mai dudi quists chantautuors sül listess palc.

«chant au tour» – quai sun 5 concerts, 5 lös e 25 artistas ed artists. Üna part dals chantautuors chanta a tuot ils tschinch concerts, oters be in ün lö. «Uschè daja inscunters unics tanter ils musicists», han dit ils organisatuors e collavuratuors dad RTR Renè Spescha ed Astrid Alexandre mardi passà a Cuira a chaschun da la conferenza da pressa, «sül listess palc s'inscuntraran giuven e vegl, artists cun gronda experienza e da quels chi han be güst cumanzà lur carriera da chantautur.» Da la partida pro mincha concert sun Pascal Gamboni, Mario Pacchioli, Linard Bardill, Corin Curschellas, Cha da Fö, Benedetto Vignè, Astrid Alexandre e l'autur Arno

Camenisch. Tanteraint prelegia el da sias istorgias cuortas.

Naschentscha d'ün'idea

L'on passà vaiva fat il musicist rumantsch Thomas Cathomen chi viva a Mexico üna visita in Grischun. «Per el vain nus organisa quella jada ün concert cun differents interprets rumantschs», ha dit Astrid Alexandre, «las reacziuns sün statts fich positivas ed uschè es naschü noss proget». Ün da lur böts es da promover la collavuraziun tanter ils differents musicists, ün oter da «reactivar» darcheu chantautuors chi nu's preschaintan plü sül palc. Uschè saran da la partida per exaimpel eir Paulin Nuotclà e Luis Coray. Il proget vain finanzià dad RTR e da sponsoors. «RTR ha adüna promovü la musica rumantscha, organisond concerts e registrond plü bod plattas, uossa dc's», ha manzunà Spescha, «quist proget es uossa alch nouv».

Cun concorrenza «Chanta eir tü!»

Las chantauturas e chantautuors dan concerts a Zuoz, Glion, Tusaun e Tu-

rich. Chi chi'd es da la partida ad ün concert da «chant au tour» oda tenor Spescha ed Alexandre co cha las chantauturas e chantautuors rumantschs interpreteschan lur aignas chanzuns, chanzuns d'oters e chanzuns scrittas aposta per la turnea.

«Cun quista turnea spordscha RTR eir üna plattform per novas collavuraziuns musicalas», ha dit Alexandre, «chi sa, forsà chi naschan progets chi vegnan realisats ils prossems ons». Renè Spescha ha rendü attent a la concorrenza «Chanta eir tü!»: «Pa-rallelmaing a la turnea tscherchain nus, online, novas vuschs da giuvas e giuvas da 16 ons insü». Quellas e quels chi guadognan pon esser da la partida in november a Tusan pro l'ultim concert e laschar udir al public lur vuschs.

Il prüm concert ha gnü lö in marz a Cuira. Ulteriuras datas da concert, adüna a las 20.00: Ils 26 mai i'l Lyceum Zuoz, als 17 avuost i'l Cinema sül plaz a Glion, als 6 october i'l Theater Stadelhofen a Turich ed als 23 november i'l Kino Raetia a Tusan. Infurmaziuns: www.rtr.ch/chanTautour. (anr/fa)

AKTION

Umleitung

Umweg fahren und gratis Auto waschen!

Während der Umbauphase der Via Maistra erhalten Sie pro 300 Liter Treibstoff-Bezug eine gratis Autowäsche im Wert von CHF 24.-!

Genauere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Dosch-Team



DOSCH GARAGE ST. MORITZ

Via Maistra 46
Tel. 081 833 33 33
www.doschgaragen.ch



Per 1. August 2012 hat die Gemeinde Silvaplana eine **Lehrstelle als Kauffrau oder Kaufmann Profil E** zu besetzen.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Einheimischen und Gästen haben, sprachgewandt und motiviert sind sowie gerne im Team, aber auch mal selbstständig arbeiten und Interesse an einer abwechslungsreichen Tätigkeit haben, dann sind Sie bei uns richtig.

Gerne bilden wir Sie in den Abteilungen Steueramt, Buchhaltung, Einwohnerkontrolle und Kanzlei aus.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte bis Montag, 7. Mai 2012 an die Gemeindeganzlei, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Gemeindeganzlei Silvaplana, Frau Franzisca Giovanoli, Telefon 081 838 70 72.

Gemeindevorstand Silvaplana



TOYOTA



DAIHATSU



SUZUKI

Frühlings-Ausstellung Exposiziun da Prümavaira

Samstag/sonda 21. April/avrigl 2012
Sonntag/dumengia 22. April/avrigl 2012

IFIRIAITISICHIÖLI ISIAI

Garascha • Via da Manaröl 679 • CH-7550 Scuol
Tel. 081 864 99 90 • Fax 081 864 99 19 • fratschoel-sa@bluewin.ch

176.783.395

Scuol:

Ab dem 1. Juni ganzjährig zu vermieten an sonniger und ruhiger Lage neue

4½-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz und Garage.
Mietzins Fr. 2250.- inkl. NK,
Garage Fr. 110.-.

Weitere Informationen:
Telefon 081 864 14 90

176.783.443

Zu vermieten ab 1. Juli in **Samedan**

3½-Zi.-Wohnung (82 m²)

ruhige, sonnige Aussichtslage,
grosser Gartensitzplatz, Lift,
Garagenplatz, Fr. 1900.- inkl. NK

2-Zi.-Wohnung im DG

sonnig, Balkon, zentrale Lage,
Fr. 1200.- inkl. NK

Auskünfte und Besichtigung:
MORELL TREUHAND SAMEDAN

Tel. 081 852 35 65

www.morell-treuhand.ch

176.783.464

Visualisiere deine Zukunft



viscom

Berufe der grafischen Industrie
Tel. 031 318 45 00
www.viscom.ch

Glückwunsch zum Weiterbildungserfolg

FABienne GROSSENbacher aus St. Moritz hat nach zweijähriger berufsbegleitender Ausbildung das eidgenössische Einrichtungsberater-Diplom an der Schweiz. Fachschule für Wohnen und Gestalten in Selzach mit Bravour bestanden.



Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihr für die Zukunft viel Freude und Erfolg in der Ausübung ihres Berufes in unserem Inneneinrichtungsgeschäft und in der Tapezierer-Werkstatt.

G. Testa + Co. Inneneinrichtungen, St. Moritz
www.testa.ch

176.783.481

Tel. 081 854 34 14

La Punt Chamues-ch
GIANNI UNO
Grill Pizzeria

Unser Team ist weiterhin bis Ende Mai für Sie da!

Zwischensaison-Angebot:

Gültig: 17. April bis 22. Mai 2012

Zu zweit oder als Familie können Sie unser Spezialmenü geniessen:

Salat Prümavaira in der Salatschüssel und dazu Ihre Pizza nach Wahl für nur CHF 20.-

ACHTUNG NEU:
Sonntag und Montag Ruhetag

Susan & Gian Andrea Laudenschacher

176.783.408

ENGADINFISCH

Spezialgeschäft für Fischereibedarf
Via Mezdi, 7500 St. Moritz, (Sportpavillon)



WIEDERERÖFFNUNG Freitag, 20. April 2012

Neuheiten von:
ORVIS, Pozò Sage, Redington

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr: 9.00 – 12.30, 14.00 – 18.30 Uhr
Di, Do: 14.00 – 18.30 Uhr/
Sa: 9.00 – 17.00 Uhr

176.783.500

Ab Juni 2012 in **Maloja** zu vermieten komplett eingerichtetes

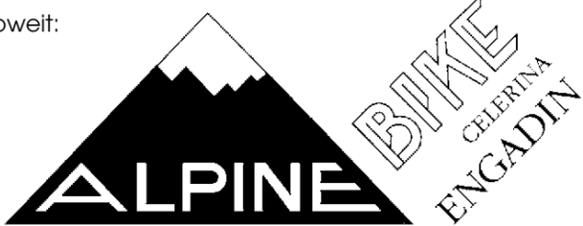
Ladenlokal (150 m²)

Interessenten wenden sich an
Telefon 081 838 00 90

176.783.446

www.engadinerpost.ch

Es ist wieder soweit:



präsentiert seine

BIKE-VERNISSAGE 2012

Wir zeigen Ihnen
FAHRADKREATIONEN
von:

GT

GHOST

CANYON

STEVENS

BIONICON

ALPINESPORTS



FLYER
Innovation in Mobility

Sowie die neue **29er-MTB-Generation**

...und natürlich verschiedene Elektrowelos und -systeme

Alle Biker, Freunde und Interessierte sind herzlich willkommen am **SAMSTAG, 21. APRIL** zwischen 10.00 und 18.00 Uhr oder **SONNTAG, 22. APRIL** zwischen 10.00 und 17.00 Uhr zum Apéro in unseren Geschäftsräumen bei der Alten Brauerei in Celerina

Das Team von Alpine Bike Celerina freut sich auf Ihren Besuch

www.alpinesports.ch

www.alpine-bike.ch

176.783.474

CASINO
St. Moritz

**17. April 2012
Mens Night**
mit Glücksrad von
22.00 – 00.00 Uhr
Hauptpreis: ein Wochenende mit dem neuen
Volvo C70 (Cabrio)
Sponsoring:
Garage Pfister, Samedan

AUTO PFIISTER
Samedan

**19. April 2012
Ladies Night**
mit Glücksrad von
22.00 – 00.00 Uhr
Super Preise von
Marionnaud St. Moritz

Casino St. Moritz:
Bis 30.04.2012 täglich ab
20⁰⁰ h geöffnet.
Eintrittskontrolle mit Pass.
Eintritt gratis.

Samedan: Zu vermieten per 1. Juli an zentraler, ruhiger Lage in historischem Engadinerhaus, möblierte

1-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée, Fr. 1180.- inkl. NK
Tel. 081 850 02 01

176.783.497

Zu vermieten im steuergünstigen **Celerina**, ab sofort oder nach Vereinbarung ganzjährig

2-Zimmer-Wohnung

59m², 1. Stock, Balkon,
Fr. 1600.- + Strom und

2-Zimmer-Wohnung

nur bis 20. Dezember 2012, Fr. 1420.-,
Internet und Telefon inklusive.

Tel. 081 836 25 00

176.783.486

St. Moritz-Dorf: Zu vermieten per 1. Juli in Dauermiete

möbliertes Zimmer

mit sep. Dusche/WC, Fr. 650.- exkl. NK

Studio

möbl., mit sep. Dusche/WC, Fr. 700.-
exkl. NK

3-Zimmer-Wohnung

unmöbl., 3. OG, Fr. 1600.- exkl. NK

Telefon 079 261 37 19

176.783.474

Denken Sie mit!

Ideen-Pool Zweitwohnungsinitiative

Die Zweitwohnungsinitiative ist vom Schweizer Stimmvolk angenommen worden. Noch ist nicht klar, wie die Initiative umgesetzt werden soll. Sicher aber ist:

Für eine erfolgreiche Zukunft braucht es Ideen!

Ideen, in welche Richtung sich unsere Region entwickeln soll. Welche Alternativen und Chancen sich für die Wirtschaftsbranchen eröffnen. Wie mit dem Wohnungsbestand umgegangen werden kann. Wie Ferienwohnungen besser ausgelastet werden können...

Sie haben konkrete Ideen, wie die Zukunft des Engadins gestaltet werden könnte. Wir stellen dafür die Plattform zur Verfügung!

Auf www.engadinerpost.ch finden Sie oben rechts den Button «Glühbirne». Anklicken und schon wartet das Ideenformular zum Ausfüllen. Wir sind gespannt auf Ihre Beiträge!

Und wir sorgen dafür, dass diese einem grösseren Publikum bekannt werden. In der Zeitung und online.



Engadiner Post
POSTA LADINA

Mehr als eine Zeitung!

Für eine vernünftige Umsetzung

HEV Graubünden beschliesst Resolution zur Zweitwohnungsinitiative

Am Freitag trafen sich Delegierte des Hauseigentümergebietes Graubünden in St. Moritz zu ihrer Jahresversammlung. Eines der Hauptgeschäfte war die Verabschiedung einer Resolution betreffend die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative.

Die schriftlich abgefasste Forderung schliesst zusammenfassend mit folgendem Satz: «Der Hauseigentümergebiet Graubünden mit seinen über 9300 Mitgliedern beurteilt die heutige Situation als sehr ernst und bedrohlich und verlangt, frühzeitig in den Gesetzgebungsprozess eingebunden zu werden.» Die anwesenden 100 Delegierten des Hauseigentümergebietes (HEV) Graubünden haben an ihrer Jahresversammlung in St. Moritz den kompletten Text der Resolution zuhanden der Bundesversammlung und des Bundesrates offiziell verabschiedet. Leo Cathomas, seit 2003 Präsident des HEV Graubünden, umschrieb in seiner Begrüssungsansprache die Gründe, die den Kantonalvorstand zur Ausarbeitung einer schriftlichen Resolution veranlassten. Das Schweizer Volk habe die Zweitwohnungsinitiative mit einem hauchdünnen Zufallsmehr von



Der abtretende Präsident Leo Cathomas (rechts) gratuliert seinem Nachfolger Thomas Hess.

Foto: Franco Furger

0,6 Prozent angenommen. Das Mittel- und Oberengadin habe den Bergkantonen einmal mehr seinen Willen aufgezwängt. Für weite Teile Graubündens bedeute dieser Entscheid ein totales Bauverbot. Dies führe zu schwerwiegenden Folgen, und zwar nicht nur für die Baubranche, sondern auch für Haus- und

Grundbesitzer, für den Staat und für den Wohlstand aller.

Die Verabschiedung der Resolution erfolgte in Anwesenheit von Regierungsrat Christian Rathgeb, der seit genau 40 Tagen im Amt als Vorsteher des kantonalen Justiz-, Sicherheits- und Gesundheitsdepartementes ist. Er

überbrachte die Grüsse der Bündner Regierung und lobte die Verbands-tätigkeit des HEV Graubünden.

Thomas Hess ist neuer Präsident

Nebst dem aktuellen dringenden Geschäft und den üblichen Traktanden stand die Delegiertenversammlung im Zeichen der Wahlen und des 30-jährigen Bestehens des Verbandes. Leo Cathomas hatte seinen Rücktritt bekannt gegeben. Nach 27-jähriger Mitwirkung und -prägung in der Exekutive des HEV Graubünden, die letzten zehn als dessen Präsident, konnte dieser nun in St. Moritz seinen Nachfolger vorstellen. Es handelt sich um den 53-jährigen Domleschger Rechtsanwalt und Notar Thomas Hess aus Fürstenaubruck. Dieser wird künftig mit einem Vorstand bestehend aus den Sektionspräsidenten Luzi Bardill (Prättigau), Bruno Tscholl (Sektion Chur Regio), Roman Cantieni (Surselva), Fulvio Chiavi (Oberengadin), Andri Linsel (Unterengadin), Patrik Wagner (Davos), Piero Pola (Valposchiavo), Karin Iseppi (Mittelbünden), den drei aus Politik und Wirtschaft gewählten Mitgliedern Jürg Michel (Bündner Gewerbeverband), Patric Seiler (Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft) und Claudia Kleis (Grossrätin) sowie dem seit 1993 tätigen Geschäftsführer Reto Nick gebildet. (ep)

Nachgefragt

«Besitztum ist anrührig geworden»

«Engadiner Post»: An der Jahresversammlung des Hauseigentümergebietes Graubünden kam zum Ausdruck, dass das Wohneigentum in Gefahr sei. Warum?

Rudolf Steiner*: Wohneigentum sollte eigentlich Eigentum sein wie anderes auch. Aber in der Politik wird Wohneigentum zunehmend zu einem Instrument, um Finanzen zu beschaffen, etwa über besondere Steuern. Denn Wohneigentümer haben einen Nachteil gegenüber Besitzern von anderem Eigentum: Sie sind ortsgebunden und können nicht weglaufer. Dies wird leider ausgenutzt und Wohneigentümer bekommen ständig neue Beschränkungen auferlegt.



Rudolf Steiner

EP: Haben Wohneigentümer generell einen schlechten Ruf?

Steiner: Ja. Etwas zu besitzen, ist in der Gesellschaft anrührig geworden. Früher waren alle stolz, wenn sich einer Eigentum aneignen konnte, heute wird mit dem Finger auf ihn gezeigt. Vieles hat mit Neid zu tun. Wir leben zunehmend in einer Neidgeellschaft.

EP: Hat das Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter?

Steiner: Im täglichen Leben glaube ich nicht, dass dies einen Einfluss hat. Mieter und Vermieter haben in der Schweiz allgemein ein gutes Verhältnis. So sind Streitigkeiten, die vor Gericht enden, sehr selten. Aber im politischen Umfeld spürt man schon, dass sich die Fronten verhärteten. Das Hickhack zwischen dem Mieterverband und dem Hauseigentümergebiet wird grösser, was ich sehr bedaure.

EP: Der Hauseigentümergebiet Graubünden hat eine Resolution betreffend Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative verabschiedet. Können Sie diese unterstützen?

Steiner: Ja, kann ich. Dem Tenor, nun die Vernunft walten zu lassen, kann ich voll und ganz beipflichten. Was ich persönlich nicht ganz verstehe: Warum taucht die Problematik der Umsetzung erst jetzt so vehement auf? Das Thema hätte man schon früher auf den Tisch bringen können. Aber viele haben die Initiative eben nicht ernst genommen.

EP: Als Hauseigentümer kann man die Zweitwohnungsinitiative auch positiv betrachten. Wer schon eine Zweitwohnung besitzt, kann sich über eine Wertsteigerung freuen.

Steiner: So kann man das sehen. Der Hauseigentümergebiet Schweiz hatte zwar die Nein-Parole empfohlen, sich im Abstimmungskampf aber nicht engagiert. Unser Anliegen war die Bausparinitiative. Der Zweitwohnungsbesitz ist für uns insofern ein sekundäres Thema. Aber den Frust der Bergkantone kann ich begreifen. Darum ist es richtig, dass sich der Hauseigentümergebiet Graubünden engagiert. Interview: Franco Furger

*Rudolf Steiner ist Präsident des Hauseigentümergebietes Schweiz. Er hielt an der Delegiertenversammlung in St. Moritz ein Referat mit dem Thema «Politische Rundschau».

Marco Marchi & the Mojo Workers

Samedan Im Rahmen der Konzertreihe «Back to the Roots» findet morgen Mittwoch, 18. April, ein Konzert von «Marco Marchi & the Mojo Workers» statt. Dies um 20.30 Uhr im Kunstraum Riss in Samedan.

Das Bluesquartett aus dem Süden der Schweiz spielt die Musik aus der Zeit, als Alkohol aus Teetassen getrunken wurde und Al Capone für den Nachschub sorgte. Die musikalischen Perlen des Pre-War-Blues der amerikanischen Juke Joints und der Speakeasies wurden von «Marco Marchi & the Mojo Workers» behutsam abgestaubt und entfalten wieder die ursprüngliche und packende Energie.

Mit Fabio Bianchi an der Tuba, Claudio Egli an der Bluesharp, Roberto Panzeri am Washboard und Perkussion, spielt der Ausnahmegiegitarrist Marco Marchi Blues und Ragtime, Jazz und Hokum-Blues der guten alten Zeit. (Einges.)

Ramba Zamba mit Linard Bardill

Pontresina Oberengadiner Schulchöre geben zusammen mit Linard Bardill ein Konzert im Rahmen seines Musikprojekts «Ramba Zamba». Dies am Sonntag, 22. April, um 16.00 Uhr, im Kongress- und Kulturzentrum Rondo in Pontresina. Die Ramba-Zamba-Hits sind ein enormer Erfolg: Die Liederbüchlein und die vierzig romanischen Kinderlieder der CD begeistern und gefallen Gross und Klein. Viele Kinder hören und singen diese Lieder im Kindergarten, in der Schule und zu Hause. Auf der grossen Rondo-Bühne haben die Schul- und Kindergartenchöre nun die Gelegenheit für einen Grossauftritt. Sie kommen aus Celerina, Pontresina, Samedan, Sils und Zuoz und singen und musizieren zusammen mit dem bekannten Bündner Liedermacher Linard Bardill. Das Konzert wird von der Kulturkommission Pontresina organisiert. (Einges.)

Kein Bär, aber der Wolf...

Der Wolf kam hungrig in die Chesa Clera der Academia in Samedan

Mit «Peter und der Wolf», dem musikalischen Märchen von Sergei Prokofjew, hat die Musikschule Oberengadin den diesjährigen Musikschultag am vergangenen Samstagnachmittag begonnen.

ELSBETH REHM

Der russische Pianist und Komponist Sergei Prokofjew hat «Peter und der Wolf» für Erzähler und Orchester 1936 geschrieben. Im gleichen Jahr wurde das musikalische Märchen in Moskau uraufgeführt. Die einfache Geschichte von Peter, der mit List und der Hilfe eines frechen Vogels den Wolf fangen kann, hat der Komponist selbst verfasst. Der Wolf wird von den Jägern nicht getötet, sondern im Triumph in den Zoo geführt, mitsamt der von ihm verschluckten Ente. Ein musikalisches Märchen, das seit Entstehen in unendlichen Fassungen um die Welt geht.

Zum Auftakt des diesjährigen Musikschultages spielte ein Streichquartett bestehend aus drei Lehrerinnen und einem Lehrer der Musikschule Oberengadin Lieder und Tänze aus Venezuela.

Als Hauptattraktion kam dann «Peter und der Wolf» in einer Bearbeitung von Giovanni Sanvito für Bläserquintett zur Aufführung. Der Flötist und Musikschullehrer Flaviano Rossi zusammen mit vier weiteren Bläsern gestalteten das Märchen. Das musikalische Spiel «Peter und der Wolf» macht die Kinder mit den Hauptcharakteristika der gespielten Instrumente vertraut. Das Fagott spielt Peters brummigen Grossvater. Der freche, quirlige Vogel kann nur mit Hilfe der Querflöte den Wolf fangen. Die Klarinette stellt die Katze dar, die den Vogel fangen möchte. Die vom Wolf verschluckte Ente, die sogar im Wolfsbauch noch munter weiter quakt, wird von der Oboe gespielt.



Das tönt ja schon ganz toll...

Foto: Elsbeth Rehm

Und der böse Wolf? Seine Stimme übernimmt das Horn. Dem Hauptdarsteller Peter leiht das ganze Quintett die Stimme. Der abwechslungsreichen, schön gespielten Darbietung fehlt nun noch der rote Faden... die Erzählerin. Katja Demarmels und ihre Stimme gaben dem Märchen die volle Dramatik. Die zahlreichen am Boden vor der Bühne sitzenden Kinder waren mäusestill.

Der verdiente grosse Applaus leitete über zum Vorstellen und Ausprobieren der einzelnen Instrumente, die im nächsten Schuljahr von der Musikschule Oberengadin unterrichtet wer-

den. Bis am 30. April läuft die Anmeldefrist des nächsten Semesters für den Musikschulunterricht. Der Musikschultag vom vergangenen Samstag fand zum ersten Mal in den neuen Lokalitäten der Musikschule Oberengadin in der Chesa Clera der Academia in Samedan statt. Es ist zu hoffen, dass der Vortragssaal immer wieder so voll wird wie bei «Peter und der Wolf». Mit Begeisterung versuchten die Kinder und etwas zurückhaltender auch einzelne Erwachsene, den verschiedenen Instrumenten erste Töne zu entlocken, was nicht immer so harmonisch tönte, wie am früheren Nachmittag.

Samedner Regionalflughafen soll in Kreisbesitz übergehen

Volksabstimmung voraussichtlich noch im Herbst

Im Oktober sollen die Oberengadiner Stimmbürger entscheiden, ob der Flughafen Samedan zur Kreisaufgabe wird. Noch sind einige Fragen zu klären.

RETO STIFEL

Im August 2010 ist eine Steuerungsgruppe eingesetzt worden mit dem Auftrag, sich mit der Zukunft des Oberengadiner Regionalflughafens auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand ein neues Organisationsmodell unter Miteinbezug der öffentlichen Hand. Vor knapp einem Jahr dann wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet, in der die wichtigsten Grundsätze über den künftigen Betrieb und die Organisation des Flughafens festgehalten sind. Zentrales Element der Erklärung: Die Infrastruktur und der Betrieb des Flughafens sollen getrennt werden. Die operative Tätigkeit würde einer Betriebsgesellschaft übergeben, die Infrastruktur soll in den Besitz des Kreises Oberengadin übergehen. An einer Forumsveranstaltung vergangene Woche wurden rund 60 Personen aus Tourismus, Wirtschaft, Politik und Umwelt über die Pläne informiert. Die Medien waren zu dieser Veranstaltung nicht eingeladen.

Fahrplan beim Kreis

Gemäss einer Pressemitteilung war das Echo zu den Entwürfen der Steuerungsgruppe «grundsätzlich positiv – Ziel sei ein klares Ja zum Regionalflughafen

durch die Stimmbürger im Herbst.» Die Steuerungsgruppe werde sich nun der offenen Punkte aus dem Forum annehmen, bevor sie Anfang Mai die Unterlagen vervollständige und an den Kreis Oberengadin und die Regierung verabschiede. Das weitere Vorgehen wird der Kreis festlegen. Gemäss dem Terminplan von anfangs Jahr war die erste Lesung der Botschaft in der Juni-Session des Kreisrates, die zweite Lesung in der August-Sitzung vorgesehen. Die Volksabstimmung wäre dann im

Oktober, im Bündner Grossen Rat könnte die Botschaft im Februar 2013 behandelt werden.

Info für die Öffentlichkeit im Juni

Gemäss der Steuerungsgruppe gewährt das jetzt vorgeschlagene Modell mit der Trennung zwischen Betrieb und Infrastruktur ein verbessertes Mitwirkungsrecht der Region für den Betrieb und eine stärkere Einflussnahme auf die gewünschte Weiterentwicklung des Flughafens.

Wie der Pressemitteilung von gestern Montag weiter entnommen werden kann, sind in den letzten Monaten zu einen die für die Neuorganisation notwendigen gesetzlichen und vertraglichen Grundlagen erarbeitet worden. Zum anderen sind vertiefere Abklärungen zur regionalwirtschaftlichen Bedeutung und zur nachhaltigen Entwicklung getroffen worden. «Mit der Vorlage sollen nebst der Gründung einer öffentlich-rechtlichen Infrastrukturgesellschaft auch dringend

notwendige Investitionen für einen sicheren, nachhaltigen, langfristig stabilen und bedarfsgerechten Flugbetrieb ermöglicht werden», heisst es weiter. Was damit genau gemeint ist, konnte bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht in Erfahrung gebracht werden. Die zuständigen Auskunftspersonen waren für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Eine erste öffentliche Information ist gemäss der Pressemitteilung für den Juni geplant.



Die Zukunft des Regionalflughafens Samedan dürfte im Herbst im Kreis Oberengadin zur Abstimmung kommen. Die entsprechenden Unterlagen sind in den letzten Monaten erarbeitet worden.

Ja, ich will!

Jetzt für einen neuen Daihatsu entscheiden.

Starke Argumente:
 - 5-Jahres-Garantie
 - Sonderprämie
 - 3,3% Spezialleasing

Cuore Prämie:
Fr. 1'000.-

Sirion Prämie:
Fr. 1'500.-

Materia Prämie:
Fr. 2'500.-

Terios Prämie:
Fr. 2'500.-

Charade Prämie:
Fr. 3'500.-



Starten Sie jetzt in eine lange und glückliche Beziehung. Die aktuellen Daihatsu Modelle überzeugen mit attraktiven Sonderprämien, Spezialleasing und der neuen 5-Jahres-Garantie. www.daihatsu.ch

Garantie: 5 Jahre oder 150'000 km (was zuerst erreicht wird). Sonderprämie gültig bis 30.06.2012.
 Rechnungsbeispiele mit empfohlenen Nettoverkaufspreisen inkl. MwSt. **Cuore:** 51 kW (69 PS), 998 cm³, Energieeffizienz-Kategorie B, CO₂-Emission 106 g/km (Ø aller Neuwagen-Modelle 159 g/km), ab Fr. 13'490.- / Fr. 1'000.- = Fr. 12'490.-. **Sirion:** 1.0 2WD eco-top, 51 kW (69 PS), 998 cm³, Energieeffizienz-Kategorie B, CO₂-Emission 118 g/km, ab Fr. 16'860.- / Fr. 1'500.- = Fr. 15'360.-. **Charade:** 73 kW (99 PS), 1329 cm³, Energieeffizienz-Kategorie C, CO₂-Emission 125 g/km, ab Fr. 22'990.- / Fr. 3'500.- = Fr. 19'490.-. **Materia:** 1.3 2WD, 67 kW (91 PS), 1298 cm³, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂-Emission 156 g/km, ab Fr. 20'850.- / Fr. 2'500.- = Fr. 18'350.-. **Terios:** 75 kW (102 PS), 1495 cm³, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂-Emission 173 g/km, ab Fr. 25'990.- / Fr. 2'500.- = Fr. 23'490.-.
Leasingbeispiel Cuore: Listenpreis Daihatsu Cuore (ohne Metallicfarbe): Fr. 13'490.-, Sonderprämie Fr. 1'000.- = Fr. 12'490.-, Laufzeit Leasing: 36 Monate, km-Leistung pro Jahr: 10'000, effektiver Jahreszins: 3,35%, erhöhte 1. Leasingrate (Sonderzahlung): Fr. 1'000.-, Kautions: 5% (bei einem Finanzierungsbeitrag unter Fr. 20'000.- mind. Fr. 1'000.-), Restwert bei Vertragsablauf: Fr. 5'900.-, Leasingrate monatlich (inkl. MwSt.): Fr. 179.05. Vollkasko obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zur Überschuldung des Konsumenten führt. **MultiLease** Tel. 044 495 24 95, www.multilease.ch



7503 Samedan, Auto Pfister AG, San Bastiaun 55, Tel. 081 851 05 00
7550 Scuol, Andrea Fratschöl SA, Sotchà, Tel. 081 864 99 90
7536 Sta. Maria, Umbrail Garage GmbH, Do Fuschina 102, Tel. 081 858 51 31



Turnreise durch London

Samedan «Visit London»: Dies war das Thema des diesjährigen Jugi-Show-Nachmittags des Turnvereins Samedan. Gleich zu Beginn wurden die Zuschauer von Butler James und Queen Elisabeth «very british» begrüßt. Als Erstes durften die Kleinsten mit ihren Mamis auf die Bühne. Sie zeigten Hampelmänner und tanzten mit Leichtigkeit über das Parkett. Bei den Mädchen und Buben vom Kinderturnen wurde nicht nur auf dem Trampolin gesprungen und am Boden geturnt, sondern auch kurzerhand geheiratet. Die beste Trampolin-Verfolgungsjagd präsentierte die Jugi 1. Die Guten und Bösen zeigten, was es in London alles zu sehen gibt. Die Dritt- und Viertklässler der Jugi 2 liessen es auf der Bühne richtig «rocken». Zum Schluss war die Jugi 3 mit Schirm, Charme und Melone am Barren zu sehen und wurde dabei richtig reich. Der Turnverein bedankt sich für das zahlreich erschienene Publikum und freut sich auf den nächsten Show-Nachmittag. Fotos zum Anlass sind zu sehen auf der Homepage: www.tv-samedan.ch. (Einges.)

Trainieren mit Helmut Schiessl

Berglauf Helmut Schiessl, Berglaufweltmeister 2005 und zweimaliger Sieger des Rennens, welches das Valmalenco und das Puschlav verbindet, gehört zu den schillerndsten Persönlichkeiten des Skyrunnings. Ende April ergibt sich nun die einmalige Möglichkeit, mit ihm zu trainieren. Angesprochen sind alle Läuferinnen und Läufer, die über eine gewisse Grundkondition verfügen und natürlich diejenigen, die sich im Hinblick auf das Rennen vom 10. Juni 2012 optimal vorbereiten möchten. Neben der klassischen 31-km-Strecke wird dieses Jahr neu ein Rennen über 16 km angeboten (www.skyrace-international.org). Wer mitmachen will, braucht nur zur vorgesehenen Zeit vor dem Hotel Sport in Le Prese bereit zu sein. Eine Anmeldung ist nur für den Mittwoch nötig, damit die Transportmöglichkeit nach Lanzada (Valmalenco) organisiert werden kann. (Einges.)

Weitere Auskünfte erteilt OK-Präsident Moreno Raselli (079 273 67 23).

Ritter auf Rang 2

Laufsport Der Pontresiner Beat Ritter erreichte beim Bündner Frühlinglauf in Domat/Ems den tollen 2. Rang. Ritter musste sich auf der Halbmarathon-Distanz nur dem Churer Ulisses Joos knapp geschlagen geben. Bereits einer guten Frühjahrsform erfreuen sich auch Nicola Passini (Poschiavo), Michael Pfäffli, Giancarlo Valmadre (beide St. Moritz) sowie Arno Pünchera aus dem Val Müstair. Bei den Damen erreichte Lilian Conrad aus S-chanf eine Klassierung in den Top Ten. Peinlich für die Organisatoren war, dass das Spitzentrio fehlgeleitet wurde und vor der Schleife um das Sägewerk in Domat/Ems direkt ins Ziel lief. Dennoch wurde das führende Trio in die Wertung genommen, obwohl es die letzte Schleife von ca. zwei Kilometern nicht absolvierte. (rue)

Resultate Bündner Frühlinglauf:

Herren: 1. Ulisses Joos (Chur) 1:09:09. 2. Beat Ritter (Pontresina) 1:09:10. 3. Daniel Bolt (Schiern) 1:09:37 (alle falsch geleitet). 4. Michael Paonne (FL-Nendeln) 1:19:20. Ferner: 15. Nicola Passini (Poschiavo) 1:26:29. 41. Michael Pfäffli (St. Moritz) 1:35:15. 42. Arno Pünchera (St. Maria i. M.) 1:35:29. 50. Giancarlo Valmadre (St. Moritz) 1:37:27. 73. Francesco Sagunto (St. Moritz) 1:44:59. 111. Michael Conrad (S-chanf) 1:55:32. Damen: 1. Virginia Post (Davos) 1:31:51. 2. Denise Lichtensteiger (Montlingen) 1:32:17. 3. Barbara Philipp (Chur) 1:33:13. Ferner: 10. Lilian Conrad (S-chanf) 1:44:13.

Erfolg dank guten Strukturen

Die Arbeit von Sportklassentrainer Ski alpin Herbert Sturm erntet Früchte

Die Arbeit der Sportklasse.ch und des Skisport-Fördervereins NPR entwickelt sich zum Erfolgsfaktor für junge Athleten. Die Erfolge im Wintersportbereich zeigen, dass die Verantwortlichen strategisch und operativ auf dem richtigen Weg sind.

NICOLO BASS

Drei Samnauner konnten anlässlich der Schweizermeisterschaften Ski alpin Ende März gross auftrumpfen: Thomas Tumler wurde überraschend Schweizermeister im Super-G. Am nächsten Tag doppelte er mit der Bronzemedaille im Riesenslalom nach. Sein Teamkollege Sandro Jenal erreichte beim gleichen Rennen mit Bestzeit im zweiten Durchgang die Silbermedaille. Im Slalomrennen gewann dann Marco Tumler die Bronzemedaille und damit die insgesamt vierte Medaille für Samnaun. Eine hervorragende Bilanz, die auf gute Basisarbeit hinweist und als Auszeichnung für die im Unterengadin vorhandenen Strukturen gilt. Alle drei Athleten profitieren nämlich von der BSV-Trainingszelle Samnaun/Unterengadin, von der Sportklasse.ch und natürlich vom Skisport-Förderverein der Nationalpark Region, vormals SNAF. Die Sportklasse.ch mit Odd Kare Sivertsen als Sportklassenleiter ist vollumfänglich im Hochalpinen Institut in Ftan integriert und deckt die entsprechenden Sportbereiche mit professionellen Trainern ab. Der Skisport-Förderverein, mit Marco Müller als Präsident, bemüht sich um die finanziellen Mittel.

Auffangen und wiedereingliedern

Mit den Strukturen der Sportklasse werden junge Skisporttalente ausgebildet, gefördert und bis ins Juniorenalte begleitet. Als Trainer Ski alpin konnten die Verantwortlichen der Sportklasse vor vier Jahren den Österreicher Herbert Sturm verpflichten. Herbert Sturm hat als Juniorentrainer beim Deutschen Skiverband und am Olympiastützpunkt Garmisch sehr viel Erfahrung gesammelt und er konnte seine Ideen sofort in Samnaun umsetzen. Gerade so wichtig wie die Arbeit und Förderung

der Kinder und Junioren ist für Herbert Sturm auch das Auffangen und Wiedereingliedern von «gescheiterten» Athleten. Denn die Strukturen und Kaderselektionen bei Swiss Ski sind klar und unmissverständlich: Wer die Kaderselektion im entsprechenden Alter nicht erreicht, wird ziemlich schnell ausgemustert. Dieses Schicksal ist auch den 24-jährigen und 23-jährigen Tumbler-Brüdern widerfahren. Aber unter der Obhut der Sportklasse.ch und der Trainingszelle Samnaun/Unterengadin und schlussendlich auch ihres Jugendtrainers Herbert Sturm, haben Thomas und Marco Tumler von ihren Erfahrungen gelernt und sich im alpinen Skisport zurückgekämpft. «Diese Erfolge sollten wir nicht überbewerten», erklärt Herbert Sturm, «aber damit sind die Auflagen für die Wiedereingliederung im Skikader von Swiss Ski sicherlich erreicht».

Eine wichtige Kontaktperson

Mit seiner Arbeit konnte Herbert Sturm den Samnaunern das Selbstvertrauen zurückgeben und Thomas und Marco Tumler wieder auf Kurs bringen. Auch Sandro Jenal profitierte in den letzten Jahren von der Arbeit des Juniorentrainers und von den Strukturen der Sportklasse.ch. Seine Karriere verlief aber den Selektionskriterien von Swiss Ski entsprechend. Für Herbert Sturm gibt die Arbeit mit den jungen Athleten



Herbert Sturm, Trainer Ski alpin Sportklasse.ch, ist stolz über die Erfolge an der Schweizermeisterschaft. Foto: Nicolo Bass

sehr viel Genugtuung. So hat er höhere Berufungen immer wieder abgelehnt. Er ist und bleibt eine wichtige Kontaktperson für die jungen Athleten und seine Meinung ist immer wieder gefragt. «Im Kader sind die jungen Athleten immer einer Konkurrenzsituation ausgesetzt. Deswegen ist es für sie wichtig, einen gewissen Rückhalt zu spüren.» Sturm stellt den jungen Athleten aus der Nationalpark Region das Fundament zum Erfolg und begleitet sie in

der Entwicklung bis zu einer gewissen Lebensreife und Selbstständigkeit. «Diese Arbeit macht mich sehr glücklich», sagt Herbert Sturm. Und entsprechend stolz zeigt er sich auch, wenn schlussendlich auch die Resultate stimmen. Die Erfolgsfahrer Sandro Jenal, Marco und Thomas Tumler werden am Samstag, 21. April, anlässlich der Rangverkündigung des 10. Internationalen Silvretta Schüler-Cups in Samnaun für ihre Leistungen geehrt.

Olympia ohne «weisse Elefanten»

Kandidatur 2022: Nachnutzung der Anlagen ein zentrales Thema

Kleiner, moderner, nachhaltiger: Olympische Winterspiele einer neuen Generation sollen in Graubünden ausgetragen werden.

Gian Gilli ist auf Promotiontour.

RETO STIFEL

Noch wirkt er etwas verloren, alleine auf der mächtigen Rondo-Bühne in Pontresina. Weit weg vom rund 50-köpfigen Publikum, das sich im grossen Saal etwas verliert. Dabei ist die Mission von Gian Gilli, Direktor des Vereins «Olympische Winterspiele Graubünden», eine klare und keine einfache. Möglichst viele Leute möchte er überzeugen, dass ein solcher Anlass der Region, dem Kanton, der ganzen Schweiz gut täte. «Weil wir etwas träge und fett geworden sind, weil wir uns wieder mehr bewegen müssen», sagt er. Dass zumindest er vom Olympia-Virus infiziert ist, wird an diesem von der FDP Oberengadin Bergell organisierten

Abend rasch einmal klar. «Aber auch ich bin in gewissen Bereichen noch skeptisch, muss mich noch überzeugen lassen», stellt er gleich zu Beginn seiner Ausführungen fest.

Nicht einfach kopieren

Die Machbarkeitsstudie mit den beiden Hauptaustragungsorten St. Moritz und Davos liegt noch nicht vor. Doch erste Resultate sind ermutigend, dass die Vision von «Olympischen Winterspielen inmitten der schönen Bergwelt» keine Utopie ist. Denn das Konzept plant nicht einfach eine um den Faktor X redimensionierte Ausgabe von Sotschi. «Wir kopieren niemanden, wir organisieren einen Anlass einer neuen Generation, einer der zu uns passt.»

Herausforderungen gilt es viele zu meistern: Die Infrastruktur, den Verkehr, die Sicherheit, die Finanzen. Doch Gilli ist überzeugt, dass Graubünden und die Schweiz das können, wenn sie denn auch wollen. Bei den Infrastrukturen beispielsweise wird neben bereits bestehenden vor allem auf

provisorische Bauten gesetzt. Was nach den Spielen nicht mehr gebraucht wird, verschwindet entweder wieder oder die Nachnutzung ist bereits vorher klar. «Wir wollen keine weissen Elefanten in der Landschaft.»

Gilli ist überzeugt, dass nur schon die Kandidatur sehr viel bewegen wird und ein Vermächtnis hinterlässt, ob die Spiele kommen oder nicht. «Da werden viele Sachen initialisiert und angeordnet, die weiterverfolgt werden können.» Als Beispiel nennt er eine Kampagne, die zum Ziel hat, Schülerinnen und Schüler wieder in den Schnee zu bringen.

Werbung dank Kandidatur

36 Millionen Franken dürfte die Kandidatur kosten. Je zwölf sollen vom Bund und von der Wirtschaft kommen, je sechs vom Kanton und den Gemeinden. Kein in den Sand gesetztes Geld, wenn sich das IOC 2015 nicht für Graubünden entscheidet, ist Gilli überzeugt. Denn als Gegenwert gebe es ein Marketingprogramm über drei Jahre von höchster Intensität. Wie gross aber ist die Wahrscheinlichkeit, dass das IOC die Idee von redimensionierten Spielen goutiert, will das Publikum wissen. «Garantie gibt es keine», sagt Gilli. Positive Signale hingegen schon. Von den fünf Schweizer IOC-Mitgliedern beispielsweise. Aber auch die Konstellation könnte für Graubünden sprechen. Denn nach Austragungen in Osteuropa, Asien und den USA wäre 2022 wieder Mitteleuropa an der Reihe. Wer kandidieren wird, ist noch offen. Drei Bewerbungen aus den USA sind im Gespräch (Reno/Lake Tahoe, Salt Lake City, Denver), dazu Oslo, die Ukraine und Spanien.

Noch ist der Weg bis dorthin ein weiter und noch warten viele Hürden. Eine erste in gut einem Monat, wenn das Schweizer Sportparlament am 24. Mai seinen Grundsatzentscheid fällt. Eine weitere am 3. März 2013, wenn das Bündner Volk entscheidet. Bis dann soll der Olympia-Virus verbreitet sein. Das ist die Mission von Gian Gilli.



«Olympische Spiele können extrem viel bewirken», ist Gian Gilli überzeugt. Foto: Reto Stifel

Auszeichnungen für den Schwing Club Engadin

Erfolgreicher Einsatz in Felsberg

Beim Bündner Kantonalen Nachwuchsschwingertag in Felsberg gelang den Engadiner Schwingern ein erfreulicher Auftakt zur Freiluftsaison. Sie erkämpften sich drei Auszeichnungen.

Es war nicht gerade das ideale Schwingwetter, das sich die Organisatoren gewünscht hatten. Ein lästiger Wind blies über die acht Schwingplätze und die 434 Nachwuchsschwinger, eingeteilt in sieben Kategorien, und Kampfrichter waren nicht zu beneiden. Trotz der Rekordzahl an Schwingern konnten alle Teilnehmer deren sechs Gänge bestreiten, sodass sich der Wettkampftag in die Länge zog.

Sie werden von ihren Betreuern vorbereitet, nach Erfolgen gelobt, nach Niederlagen getröstet, als ob sie ihre eigenen Kinder wären. Der Schwingernachwuchs aus dem Engadin hinterliess einen ausgezeichneten Eindruck, sei es im Sägemehl oder ausserhalb des Wettkampftages. Da sind Buaba und Burschen im Einsatz, welche den Sport ernst nehmen und für jeden Ratschlag dankbar sind. In Sachen Technik sind sie bereits vielen Alterskameraden etwas voraus, nur fehlt es hie und da an der Kraft. Aber was innert kurzer Zeit im Engadin geleistet wurde, verdient Anerkennung.

Glückliche Zweiggewinner

13 Nachwuchsschwinger aus dem Engadin nahmen den Wettkampf in An-



Eine Gruppe Engadiner Nachwuchsschwinger, welche bis zur Preisverteilung in Felsberg ausharrten. Foto: Max Rüegg

griff und deren drei konnten bereits beim ersten Zweigfest mit der begehrten Auszeichnung belohnt werden. Infolge Grossandrang wurde der Zweig mit 55.75 Punkten abgegeben, am Ostermontag in Schaffhausen reichten deren 55.50 Punkte für den Zweig. Men Camichel (Brail) beim Jahrgang 1996, Gian Andri Salzgeber aus La Punt (1998/99) sowie Cla Duri Godly (2000/01) heissen die glücklichen Zweiggewinner. Zu den Pechvögeln gesellte sich auch Marco Heis (Cinuoschel), der mit je drei Siegen und Niederlagen mit 55.50 Punkten leer ausging.

Auch bei den Aktiven dabei

Da Nachwuchsschwinger ab dem 16. Altersjahr auch bei den Aktiven mitwirken dürfen, bot sich das Bündner Frühlingsschwingen vom Sonntag für einen weiteren Einsatz in Felsberg. Obwohl die Konkurrenz gross war, manche Schwinger schon seit mehreren Monaten im Training, nahmen zwei Aktivschwinger aus dem Engadin diesen Wettkampf in Angriff. Es wurden keine Spitzenresultate erwartet, mitmachen und lernen waren grossgeschrieben. Men Camichel (Brail) konnte gar zwei Siege verbuchen und auch Flavio Thöny (S-chanf) durfte

einmal jubeln. Den letzten Kampf, den er dominierte, verlor er unglücklich mangels Übersicht in der entscheidenden Phase. Einer dieser beiden darf das Engadin beim NOS in Silvaplana vertreten. Die Bilanz nach dem Freiluftauftakt darf sich sehen lassen.

Gewonnen wurde das Schwingfest von Edi Philipp (Untervaz), der bereits zum Auftakt mit einem Sieg gegen Schwingerkönig Nöldi Forrer (Stein) für Furore sorgte und im Schlussgang in der siebten Minute mittels Kurz auch Pascal Hirt (Tschierschen) besiegte. Max Rüegg

Klimaerwärmung begrünt Hochgebirge

Untersuchungen über die Vegetation in Tundra und Alpenraum

Der einst karge Pflanzenwuchs in kalten Tundren und Hochgebirgen wird durch die globale Erwärmung weltweit immer üppiger. Dies berichtet ein internationales Team von Klimaforschern mit Schweizer Beteiligung anhand des bislang grössten Datensatzes über diese Vegetation.

Statt kümmerlicher Minibäume und bescheidener Moose schießen in kalten Lebensräumen Sträucher und Gräser in die Höhe. Ursache ist eine durchschnittliche Erwärmung von 0,7 Grad Celsius in den untersuchten Regionen über die letzten 30 Jahre, berichten die Wissenschaftler am Sonntag in der Onlineausgabe des Fachblatts «Nature Climate Change».

Für die Studie wertete ein Team um Sarah Elmendorf von der kanadischen University of British Columbia 158 Datenpunkte an 46 Tundra-Standorten in aller Welt aus. Einer davon ist eine hochalpine Fläche in den Bündner Alpen, wo das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) ein Langzeitforschungsprojekt betreibt. Andere Untersuchungsgebiete liegen etwa in Alaska, Norwegen, Island oder den Rocky Mountains.

Die Tundra wird grüner

Die Forscher stellten fest, dass zwischen 1980 und 2010 in fast allen Tundragebietten die Sträucher, Gräser und Blütenpflanzen an Zahl und Wuchshöhe zunahmten. Hingegen schrumpften die unbewachsenen sowie die mit Moosen bedeckten Flächen. Die Resultate stimmen mit Satellitendaten überein, die eine

Begrünung der Tundra-Lebensräume aufzeigen. Sie messen eine Zunahme der Blattfläche und der Biomasse, insbesondere von Sträuchern.

Die Forscher schliessen aus ihrer Erhebung, dass die globale Erwärmung das Vorkommen und die Häufigkeit von arktischen und alpinen Pflanzen verändern wird. Dies beeinflusst auch nicht-biologische Faktoren wie die Schneeschmelze und die Reflektion von Sonnenlicht, was zu höheren Bodentemperaturen im Winter und tieferen im Sommer führen kann.

Bedingung für die Ausbreitung der Wärme liebenden Gehölze war, dass diese vor Ort bereits vorkamen und folglich an Boden gewinnen konnten. Dies gelang ihnen auch nur an Orten, wo es schon zuvor wärmere Sommer gegeben hatte, und wo es für ihr Wachstum feucht genug war. Schon frühere Studien hatten aufgezeigt, dass Sträucher mit höherem Wuchs mit der Erwärmung gedeihen, die typischen Zwergsträucher hingegen verlieren.

Ursprünglich besteht die Vegetation in der arktischen Tundra und im Hochgebirge vor allem aus Moosen, Flechten und Zwergsträuchern, die nur wenige Zentimeter in die Höhe wachsen. Am Schweizer Standort dieser Studie etwa, dem Val Bercla auf 2490 Meter über dem Meer im Kanton Graubünden, gedeihen typische hochalpine Pflanzen wie Steinbrech und Zwergweiden.

Lokale Bedingungen sind variabel

Die untersuchten Lebensräume erwiesen sich jedoch alles andere als einheitlich. Je nach lokalem Klima und Pflanzenzusammensetzung reagiert die Vegetation ganz unterschiedlich auf die Erwärmung. «Es lässt sich vermuten, dass die Auswirkungen schon

wenige hundert Höhenmeter tiefer durchaus anders ausfallen», sagt Christian Rixen vom SLF, Mitautor der aktuellen Studie, gegenüber der Nachrichtenagentur sda. Die Untersuchung fand im Rahmen des Internationalen

Tundra Experimentes (ITEX) statt, das die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf kalte Lebensräume untersucht und an dem auch das SLF beteiligt ist.

(sda)

Dank

Die grosse und herzliche Anteilnahme sowie die vielen Zeichen der Verbundenheit beim Abschied unserer lieben Mutter

Margrit Thun-Schärer

haben uns tief bewegt.

Besonders danken möchten wir:

- Dr. med. Martin Büsing für seine jahrelange ärztliche Betreuung
- Frau Pfarrer Bettina Schönmann für die tröstenden und einfühlsamen Abschiedsworte
- Frau Belinda Conradin für das wunderbare Orgelspiel
- dem Spitex-Team Engiadina Bassa für seine fürsorgliche Pflege
- allen Anverwandten und Bekannten, die unserer Mutter zu jeder Zeit hilfsbereit zur Seite standen und durch ihre regelmässigen Besuche den Alltag verschönerten

Ramosch, April 2012

Die Trauerfamilie

176.783.498

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr) abwesend, Franco Furger (fuf)

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf),
Nicolo Bass (nba)

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Bettina Notter

Produzent: Franco Furger

Praktikantin: Vanessa Müller

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Eduard Hauser (eh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elsbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einseitige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:

Meinrad Schilumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):

Inland: 3 Mte. Fr. 99.– 6 Mte. Fr. 122.– 12 Mte. Fr. 177.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80

Abonnementspreise Europa:

3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 192.– 12 Mte. Fr. 313.–

Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Die letzte Seite.

Eine gute Platzierung für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Vielen lieben Dank für dein Geburtstagsgeschenk, Tante Martha.» «Aber das ist doch kaum der Rede wert.» «Find ich auch, aber Mami meint, ich soll mich trotzdem bedanken.»

Chorgesang und Mord in Champfèr

Ein vergnüglicher Unterhaltungsabend in der Mehrzweckhalle

Am vergangenen Samstag fand in der bis auf den allerletzten Platz ausverkauften Mehrzweckhalle der traditionelle Unterhaltungsabend des Cor Mixt Champfèr statt.

CLAUDIO CHIOGNA

Schon eine halbe Stunde vor Beginn des Unterhaltungsabends war die Champfèrer Mehrzweckhalle beinahe vollständig besetzt. Die Besucher des Unterhaltungsabends in Champfèr wissen es schon längst, dass ein frühzeitiges Erscheinen unabdingbar ist, wenn man sich einen guten Platz sichern will. Zudem ist auch bekannt, dass die Organisatoren jeweils eine breite Auswahl an Speisen und Getränken anbieten, sodass es für viele Einheimische schon Brauch geworden ist, das Nachtessen vor Beginn des Unterhaltungsabends gleich in der Mehrzweckhalle einzunehmen.

Eine gelungene Idee

Punkt 20 Uhr eröffnete der Cor Mixt Champfèr unter der Leitung von Jachen Janett und begleitet am Klavier von Marco Denuder den ersten Programmteil mit einem alten israelischen Volkslied «Simi Yadech». Dies war denn auch das einzige Lied, welches der Chor selbst gewählt hatte. Was danach folgte, war ein richtiges Wunschkonzert. 21 Lieder hat der Chor gesamthaft einstudiert, neun davon durfte das Publikum auswählen. Beim Eintritt erhielt jeder Besucher eine Karte mit einer Nummer versehen. Die gleichen Nummern befanden sich in einem Holzgängerli und wurden in drei Tranchen zu jeweils drei Nummern von den Mitgliedern des Chores gezogen, wobei die Besitzer der gleichlautenden Karte bestimmen durften, welches von den 21 Liedern gesungen werden soll. Mit «I've Got a Feeling» von Lorenz Maierhofer wurde das Wunschkonzert eröffnet, gefolgt vom Tessiner Volkslied «vieni su la barchetta» und dem berühmten Beatles-Song «When I'm 64», in der von Franz Hohler geschriebenen Mundartversion «wenn i mol alt bi». Bereits nach den drei ersten Wunschliedern war schnell einmal klar, dass diese Art von Wunschkonzert den Gefallen des Publikums gefunden hatte. Nicht zuletzt waren es die jüngeren Konzertbesucher, welche sich vor allem über die moderneren Lieder freuten.

Es folgten die nächsten drei Lieder «Make Me a Channel of Your Peace» von S. Temple, das lustige oberbayerische Volkslied «Wann i zum Tanz'n geh, Hans bleib da» und der deutsche Hit von Udo Jürgens «Aber bitte mit Sahne». In der letzten Tranche wurden das finnische Volkslied in der deutschen Fassung «Blau ist der Himmel», die schon fast kitschige Liebeserklärung «Du passt so gut zu mir» von Nikolaus Brodsky und der schweizerische Evergreen von Artur Beul «Am Himmel stohst es Stärnli» vorgetragen. Der Applaus war enorm, sodass der Präsident des Cor Mixt Champfèr, Silvio Hunger, nicht umhin kam, noch eine allerletzte Nummer ziehen zu lassen. Und siehe da: es wurde zum Schluss



Der Cor Mixt Champfèr unter der Leitung von Jachen Janett bestimmte den ersten Programmteil.

doch noch ein romanisches Lied gewünscht, allerdings ein Seemannslied mit mexikanischem Hintergrund, aber immerhin in der Sprache der Rätoromanen gesungen, mit dem Titel «Chapitani Pasqual». Unter grossem Beifall wurden die Mitglieder des Chors verabschiedet. Mit dieser ungewöhnlichen Idee des Wunschkonzerts haben die Organisatoren den Nagel auf den Kopf getroffen und es dürfte nicht lange dauern, bis auch andere Chöre diesem Beispiel folgen werden.

Es darf von Herzen gelacht werden

Nach einer Pause wurde das Lustspiel in zwei Akten von Carlo Pesenti «Computermord uf em Puurehof» aufgeführt. Die Handlung findet in der Wohnstube des Bauernhofs der Familie Wagner statt. Bauer Peter Hafner (Christian Hartmann) wird vom Computerverkäufer Sepp Meier (Arno Wyss) überredet, einen Computer an-

zuschaffen, der die Arbeit auf dem Bauernhof in Zukunft wesentlich erleichtern werde, zudem könne auch Personal eingespart werden. Bäuerin Gisela (Deti Ming) kann sich für die Idee ihres Mannes nicht begeistern, alleine schon wegen der hohen Anschaffungskosten. Evi (Tirza Hürzeler), die Bauerstochter, hat soeben die Hotelfachschule abgeschlossen und möchte zu Hause Ferien auf dem Bauernhof in romantischer Umgebung mit «Schlafen im Heu» anbieten. Bereits hat sie viele Anfragen für dieses neue Angebot erhalten, ist aber der Ansicht, dass die Gäste kaum kommen werden, wenn sie erfahren, dass auf dem Bauernhof die Computertechnologie Einzug gehalten hat, denn die Gäste möchten original-urliche Ferien auf dem Lande erleben. Aus diesem Grund werden sie sich nach einer anderen Tätigkeit umsehen. Knecht Giachem (Linard Weidmann) hingegen freut sich auf einen Computer, welcher die Arbeit auf dem Hof we-



Die giftige Magd Babet bedroht den tollpatschigen Knecht Giachem.

Fotos: Claudio Chiogna

sentlich erleichtern werde während Babet (Ruth Reinhard), die Magd, sich da nicht ganz sicher ist. Trotzdem bestellt

der Bauer probeweise den Computer und lässt diesen von Andrea Stöckli (Doris Hunger), der sexy Sekretärin von Sepp Meyer, einrichten.

Die Lachmuskeln bleiben während des ganzen Stücks angespannt, es vergeht kaum eine Szene, wo nicht herzlich gelacht werden muss. Es sind insbesondere die Magd, welche mit ihrem giftigen Mundwerk und der etwas tollpatschige Knecht mit seinen stetigen Wortwiederholungen für Gelächter sorgen. Auch alle anderen Akteure sorgen laufend für humoristische Szenen, für das Publikum ist das Lustspiel ein wahrer Genuss. Eines sei vorweg genommen: Men Bisaz, im Engadin bekannt als Pilzfachmann «Men Fungi», der auch viele giftige Pilze und deren tödliche Wirkung bestens kennt, könnte ein potenzieller Mörder sein, ist es aber nicht; Men Fungi ist nämlich der Regisseur dieses Lustspiels und hat zusammen mit dem Ensemble, der Souffleuse und Maskenbildnerin hervorragende Arbeit geleistet. Wie das Theaterstück mit dem Mord zu Ende geht, sei hier nicht verraten. Der Grund ist ganz einfach: am 28. April wird das Theaterstück nochmals gespielt, und zwar am Unterhaltungsabend der Musikgesellschaft im Schulhaus Silvaplana. Und den Ausgang von Krimis sollte man nie im Voraus verraten, sonst ist die ganze Spannung weg, und dies wäre sehr schade.

Bei Musik und Tanz mit dem Alleinunterhalter «Rivieras Gü» fand dieser sehr gelungene Unterhaltungsabend in den frühen Stunden des Sonntags seinen Abschluss.

WETTERLAGE

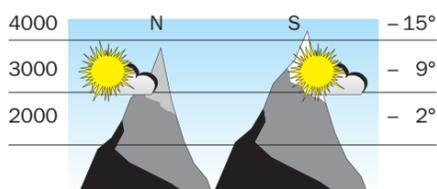
Eine neue, kräftige Tiefdruckentwicklung bei den Britischen Inseln, welche sich in Richtung Westeuropa zu verschieben beginnt, drängt vorübergehend einen schwachen Hochdruckausläufer zu den Alpen. Damit kann sich das Wetter vorübergehend beruhigen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Leichte Zwischenbesserung! Der Tag startet bereits aufgelockert bewölkt, wobei die meisten Restwolken vorerst noch hin zum Unterengadin zu erwarten sind. Aber auch hier wird sich die Sonne noch am frühen Vormittag durchsetzen können. Mit der Sonneneinstrahlung werden sich aus den Restwolken und der Restfeuchte ein paar Haufenwölkchen bilden. Trotzdem sollte es bei einem Mix aus Sonne und Wolken noch länger freundlich bleiben. Am Nachmittag schieben sich dann aus Westen langsam wieder erste höher liegende Wolkenfelder vor die Sonne. In Summe wird der heutige Dienstag aber wohl der schönste und beständigste Tag der Woche sein.

BERGWETTER

Vorübergehend stellt sich recht gutes und brauchbares Bergwetter ein. Die Gipfel präsentieren sich für längere Zeit frei, die Sichtbedingungen sind gut. Der Wind dreht im Tagesverlauf auf bis Südwest und lebt damit etwas auf.



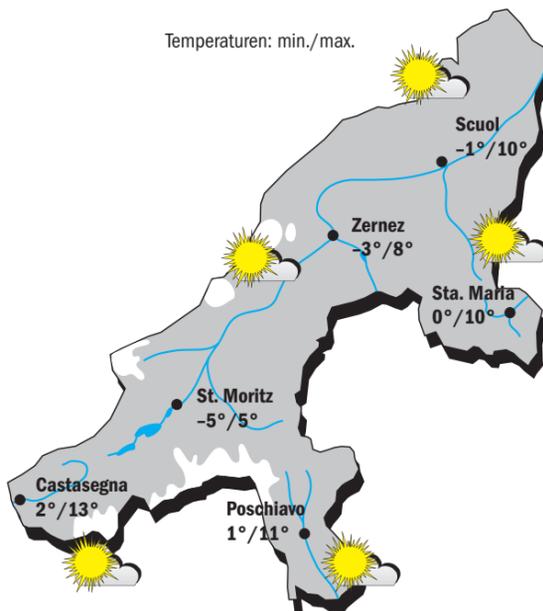
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-10°	NO	32 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	N	20 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°	windstill	
Scuol (1286 m)	2°	NO	9 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -1 / 8	°C 0 / 10	°C 1 / 8

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -4 / -1	°C -3 / -1	°C -2 / 0